

# Wirtschaftliche Effekte von Kindertagesstätten

## Region Werdenberg-Sarganserland

Prof. Dr. Silvia Simon

BVZ07a

Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur

Chur, April 2009

## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| 1. Einleitung .....   | 3  |
| 2. Ausgangslage.....  | 3  |
| 3. Ziel und Vorgehensweise .....                            | 3  |
| 3.1. Zielsetzung .....                                      | 3  |
| 3.2. Vorgehensweise und Methodik .....                      | 5  |
| 4. Ergebnisse der Elternbefragung.....                      | 6  |
| 4.1. Hauptgründe für die KiTa-Betreuung.....                | 6  |
| 4.2. Umfang der KiTa-Betreuung .....                        | 6  |
| 4.3. Betreuungsalternativen und deren Inanspruchnahme ..... | 7  |
| 4.4. Auswahlkriterien für eine KiTa.....                    | 9  |
| 4.5. Wohn- und Standortattraktivität .....                  | 11 |
| 4.6. Beschäftigungswirkungen .....                          | 13 |
| 4.7. Wirtschaftlicher Vorteil der Eltern.....               | 15 |
| 5. Ergebnisse zu den Steuermehreinnahmen der Gemeinden..... | 16 |
| 6. KiTa als Arbeitgeberin .....                             | 22 |
| 7. Zusammenfassung und Ausblick.....                        | 24 |
| Anhang .....  | 26 |
| Literaturverzeichnis .....                                  | 35 |

## 1. Einleitung

Die IG Kindertagesstätten Sarganserland – Werdenberg<sup>1</sup> beauftragte die Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik (FoW) im Rahmen eines Studentenprojekts an der HTW Chur die volkswirtschaftlichen Effekte von Kindertagesstätten in der Region Sarganserland-Werdenberg zu bestimmen. Die Erhebung erfolgte mittels schriftlicher Befragung aller Eltern, die in den Jahren 2007 und / oder 2008 ihre Kinder in einer der Kindertagesstätten der folgenden Trägerschaften betreuen liessen:

- Verein Chinderhus Schatzchischta, Buchs
- Verein Kinderbetreuung Grabs-Gams
- Verein Chinderhuus Zottelbär, Walenstadt
- Verein KITAWAS – Kindertagesstätten, Wartau und Sargans

## 2. Ausgangslage

In der Region Sarganserland-Werdenberg entstanden in den letzten Jahren infolge privater Initiative mehrere Einrichtungen zur familienergänzenden Kinderbetreuung. **Tabelle 1** gibt einen Überblick über die in die Untersuchung einbezogenen Kindertagesstätten in der Region Sarganserland-Werdenberg und die dort verfügbaren Plätze.<sup>2</sup> Die aktuelle Belegungssituation Ende Februar 2009 mit einer Unterteilung nach dem Steuerdomizil der Eltern findet sich im Anhang.

| Trägerverein                      | Standort           | Anzahl Gruppen   | Anzahl Plätze    |
|-----------------------------------|--------------------|------------------|------------------|
| Verein Chinderhus Schatzchischta  | Buchs              | 2                | 24               |
| Verein Kinderbetreuung            | Grabs, Gams        | 2                | 24               |
| Verein Chinderhuus Zottelbär      | Walenstadt         | 2*               | 22*              |
| Verein KITAWAS-Kindertagesstätten | Wartau, Sargans    | 2                | 24               |
| <b>Total</b>                      | <b>6 Standorte</b> | <b>8 Gruppen</b> | <b>94 Plätze</b> |

\*Aktuell wird jedoch nur eine Gruppe mit insgesamt 12 verfügbaren Plätzen betrieben.

Tab. 1: IG-Kindertagesstätten Sarganserland-Werdenberg

In diesen Kindertagesstätten werden Kinder zwischen drei Monaten und zwölf Jahren von fachlich qualifiziertem Personal betreut. Die Finanzierung des Leistungsangebots erfolgt zu etwa zwei Dritteln aus einkommensabhängigen Elternbeiträgen und zu einem Drittel über Spenden, Gemeindegeldzuschüsse und Beiträge der Privatwirtschaft.

## 3. Ziel und Vorgehensweise

### 3.1. Zielsetzung

Ziel dieser Studie ist es, im Auftrag der IG Kindertagesstätten die volkswirtschaftlichen Effekte familienergänzender Kinderbetreuung in der Region Sarganserland-Werdenberg zu analysieren.

<sup>1</sup> Der Verein Kindertagesstätten Liechtenstein, welcher ebenfalls der IG angehört, war an dieser Studie nicht beteiligt.

<sup>2</sup> Es handelt sich dabei um die vom Kanton per Ende 2008 bewilligten Plätze.

In der Literatur existiert bereits eine breite Palette an Veröffentlichungen zur familienergänzenden Kinderbetreuung. Die meisten Studien beziehen sich dabei allerdings entweder auf deren Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Müttern oder auf die sozialen und pädagogischen Folgen für (Klein-)Kinder. Demgegenüber sind Publikationen – wie etwa die BASS-Studien<sup>3</sup> oder die Studie der Hochschule Luzern<sup>4</sup> - zu den volkswirtschaftlichen Effekten von Kindertagesstätten in der Schweiz eher die Ausnahme.

Die gesamtwirtschaftlichen Effekte familienergänzender Kinderbetreuung können zunächst grob in Kosten<sup>5</sup>- und Nutzeneffekte unterteilt werden, wobei in der vorliegenden Projektarbeit ausschliesslich die Nutzeneffekte näher beleuchtet werden.<sup>6</sup> Die jeweiligen Kosten- und Nutzengrössen können weiter nach ihren Adressaten unterschieden werden, bei denen sie anfallen. Zusätzlich bietet sich eine Unterteilung der Nutzeneffekte in direkte, indirekte und intangible Nutzen an.<sup>7</sup>

|                              | Kinder                           | Eltern   | Privatwirtschaft  | Steuerzahler /<br>Gemeinde  |
|------------------------------|----------------------------------|--|---|---|
| <b>Direkte<br/>Kosten</b>    |                                  | Durch Elternbeiträge<br>finanzierte Kosten         | Durch Firmenbeiträge<br>finanzierte Kosten                        | Durch Gemeinde über<br>Steuern finanzierte<br>Kosten                      |
| <b>Direkte<br/>Nutzen</b>    | Integration und<br>Sozialisation | Höhere<br>Erwerbsbeteiligung                       | Höhere Verfügbarkeit<br>von (qualifizierten)<br>ArbeitnehmerInnen | Entstehung zusätz-<br>licher Arbeits- und<br>Ausbildungsplätze in<br>KiTa |
|                              |                                  | Höhere Einkommen                                   |   | Steuermehr-<br>nahmen   |
|                              |                                  | Höhere<br>Sozialleistungsan-<br>sprüche            |   | Geringere<br>Sozialleistungsaus-<br>gaben                                 |
| <b>Indirekte<br/>Nutzen</b>  | Höhere<br>Schulabschlüsse        | Bessere<br>Karrierechancen                         | Attraktiver<br>(familienfreundlicher)<br>Arbeitgeber              | Wirtschaftliches<br>Wachstumspotenzial                                    |
|                              | Höhere<br>Lebensein-<br>kommen   | Arbeitsmarkt- und<br>Gesellschafts-<br>integration |   |   |
| <b>Intangible<br/>Nutzen</b> | Höhere<br>Lernkompetenz          | Höhere<br>Lebensqualität                           | Standortattraktivität   | Standort-<br>/Wohnortattraktivität  |

Tab. 2: Kosten und Nutzen von Kindertagesstätten (in Anlehnung an Müller Kucera, Bauer (2000), S. 6).

<sup>3</sup> Vgl. grundlegend Müller Kucera, Bauer (2000) sowie sowie Fritschi, Strub, Stutz (2007).

<sup>4</sup> Vgl. grundlegend Pfäffli, von Bergen (2009).

<sup>5</sup> Solche Kosten entstehen zum Beispiel in Form der Löhne und Gehälter für die BetreuerInnen, Mieten oder andere Betriebskosten von Kindertagesstätten. Je nach Finanzierungsmodell sind diese Kosten in unterschiedlichen Anteilen den Eltern, der Privatwirtschaft und dem Steuerzahler zuzurechnen.

<sup>6</sup> Anders dagegen z.B. bei Müller Kucera, Bauer (2000), S. 64 ff., die zusätzlich auch Kosteneffekte erfassen.

<sup>7</sup> Vgl. Sozialdepartement der Stadt Zürich (2001), S. 10.

Für die Region Sarganserland-Werdenberg werden ausschliesslich folgende Nutzeneffekte der familienexternen Kinderbetreuung analysiert, die entsprechend in **Tabelle 2** farblich hervorgehoben sind:

- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von einem oder beiden Elternteilen
- Erhöhung des Familieneinkommens infolge der gestiegenen Erwerbstätigkeit
- Zunahme der Einkommensteuereinnahmen infolge der gestiegenen Erwerbstätigkeit der Eltern
- Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze innerhalb der Kindertagesstätten
- Erhöhung der Standort- und Wohnortattraktivität in der Gemeinde und Region

### 3.2. Vorgehensweise und Methodik

Um die Nutzeneffekte in der Region Sarganserland-Werdenberg zu beziffern, wurden all diejenigen Eltern mittels Fragebogen<sup>8</sup> (Fragebogen „HTW“) postalisch befragt, die eines oder mehrere ihrer Kinder im Jahr 2007 und / oder 2008 in einer KiTa der IG Kindertagesstätten Sarganserland-Werdenberg betreuen liessen und ihr Steuerdomizil in der Region Sarganserland-Werdenberg hatten. An diejenigen Eltern, die im Jahr 2007 ihre Kinder in einer Kindertagesstätte unterbrachten, wurde zusätzlich ein zweiter Fragebogen<sup>9</sup> (Fragebogen „Steueramt“) mit Angaben zum zusätzlich erzielten Erwerbseinkommen versandt, der an das Kantonale Steueramt St. Gallen retourniert und dort auch aus Datenschutzgründen ausgewertet wurde. Darüber hinaus wurden die Beschäftigungseffekte der Mitarbeitenden in den KiTas selbst bei den Einrichtungen direkt ermittelt.

Von den insgesamt 289 verschickten Fragebögen „HTW“ wurden 79 Bögen ausgefüllt zurückgesandt, was einer Rücklaufquote von knapp 30 Prozent entspricht. Demgegenüber wurden von den 192 versandten Fragebögen „Steueramt“ lediglich gut 18 Prozent retourniert. Etwas besser gestaltet sich allerdings die Rücklaufquote für den Fragebogen „Steueramt“, wenn diese aufgrund der durch die retournierten Fragebögen repräsentierten Betreuungsplätze berechnet wird. Sie beträgt dann fast 25 Prozent.<sup>10</sup>

| Fragebogen     | Retournierte Anzahl | Rücklaufquote in % |
|----------------|---------------------|--------------------|
| HTW_2007       | 47 von 193          | 24.6               |
| HTW_2008       | 32 von 96           | 33.3               |
| HTW_2007_2008  | 79 von 289          | 27.3               |
| Steueramt_2007 | 35* von 192         | 18.2 (24.6)        |

\*Ein Datensatz konnte aufgrund mangelhafter Angaben nicht in die Auswertung einbezogen werden.

Tab. 3: Rücklaufquoten im Überblick

<sup>8</sup> Der Fragebogen befindet sich im Anhang dieser Studie.

<sup>9</sup> Auch dieser Fragebogen ist im Anhang enthalten. Auf das Jahr 2007 wurde deshalb Bezug genommen, weil zum Zeitpunkt der Datenerhebung die Steuerabschlüsse für das Jahr 2008 noch nicht verfügbar waren.

<sup>10</sup> Vgl. auch Tab. 6.

Unterteilt nach Kindertagesstätte ergeben sich die in **Tabelle 4** dargestellten Rücklaufquoten für die 289 Fragebögen „HTW“.

| Kindertagsstätte             | Retournierte Anzahl | Rücklaufquote in % |
|------------------------------|---------------------|--------------------|
| Schatchischta Buchs          | 28 von 96           | 29.1               |
| Kinderbetreuung Grabs / Gams | 19 von 64           | 29.7               |
| Zottelbär Walenstadt         | 17 von 53           | 32.1               |
| KITAWAS Wartau / Sargans     | 15 von 76           | 19.7               |

Tab. 4: Rücklaufquoten des Fragebogens „HTW“ nach Kindertagesstätte

#### 4. Ergebnisse der Elternbefragung

Die folgenden Auswertungen beziehen sich – sofern nichts anderes vermerkt ist – auf die 79 retournierten Fragebögen „HTW“ der Jahre 2007 und 2008. Von den dort befragten Eltern sind 76% verheiratet und 16.5% alleinerziehend, wobei es sich ausschliesslich um alleinerziehende Mütter handelt. Weitere 7.6% leben in einem Konkubinat.

##### 4.1. Hauptgründe für die KiTa-Betreuung

Die Berufstätigkeit ist mit gut 78% aller Nennungen der mit Abstand am meisten genannte Grund für die Beanspruchung einer Kindertagesstätte. Weitere 11.5% der Befragten geben den Kontakt zu anderen Kindern als Hauptgrund an. Lediglich gut 5% lassen ihre Kinder ausserhalb der Familie betreuen, um mehr Zeit für sich selbst zu haben und nur 2.6% der Befragten sind in dieser Zeit in Vereinen oder ehrenamtlichen Positionen tätig.

| Hauptgrund                   | Anteil Nennungen in % |
|------------------------------|-----------------------|
| Berufliche Tätigkeit         | 78.2                  |
| Kontakt zu anderen Kindern   | 11.5                  |
| Freizeit                     | 5.1                   |
| Verein/Fronarbeit            | 2.6                   |
| Entlastung bei der Erziehung | 1.3                   |
| Weiterbildung                | 1.3                   |
| Hausarbeit                   | 0                     |

Tab. 5: Hauptgrund für die KiTa-Betreuung

##### 4.2. Umfang der KiTa-Betreuung

In einem nächsten Schritt wurde untersucht, wie häufig die Kinder der angeschriebenen Eltern eine Kindertagesstätte besuchen. Insgesamt leben in den 79 Familien 121 Kinder, von denen 94 Kinder bis 12 Jahren in eine der o.g. KiTas gehen. Im Schnitt verbringt jedes dieser 94 Kinder zirka 1.5 Tage die Woche in der Kindertagesstätte. Von Kind zu Kind weicht jedoch der Betreuungsumfang stark ab. Mehr als die Hälfte der Kinder beansprucht das Ganztagsangebot. Allerdings reicht hier die Spannweite von einem ganzen Tag die Woche bis zu fünf vollen Tagen. An zweiter Stelle rangiert die Halbtagesbetreuung ohne Essensangebot, gefolgt von der Halbtagesbetreuung mit Essensangebot. Bei beiden Alternativen reicht die Spannweite von einem halben Tag bis zu fünf Halbtagen die Woche. Darüber hinaus wird von

einigen Eltern auch die stundenweise Betreuung – entweder zusätzlich oder als ausschliessliche Betreuungsform - nachgefragt. Ausschliesslich stundenweise werden immerhin noch 12 Kinder betreut, wobei der minimale Betreuungsumfang 1.5 Stunden die Woche umfasst.

Die Eltern wurden gefragt, weshalb sie ihre Kinder nicht in grösserem Umfang durch die KiTa betreuen lassen als dies aktuell der Fall ist. Für über 40% der Befragten ist der momentane Betreuungsumfang allerdings optimal. Das stärkste Argument gegen eine Mehrbeanspruchung der KiTa stellt für ein Drittel der Befragten die damit verbundenen Zusatzkosten dar.

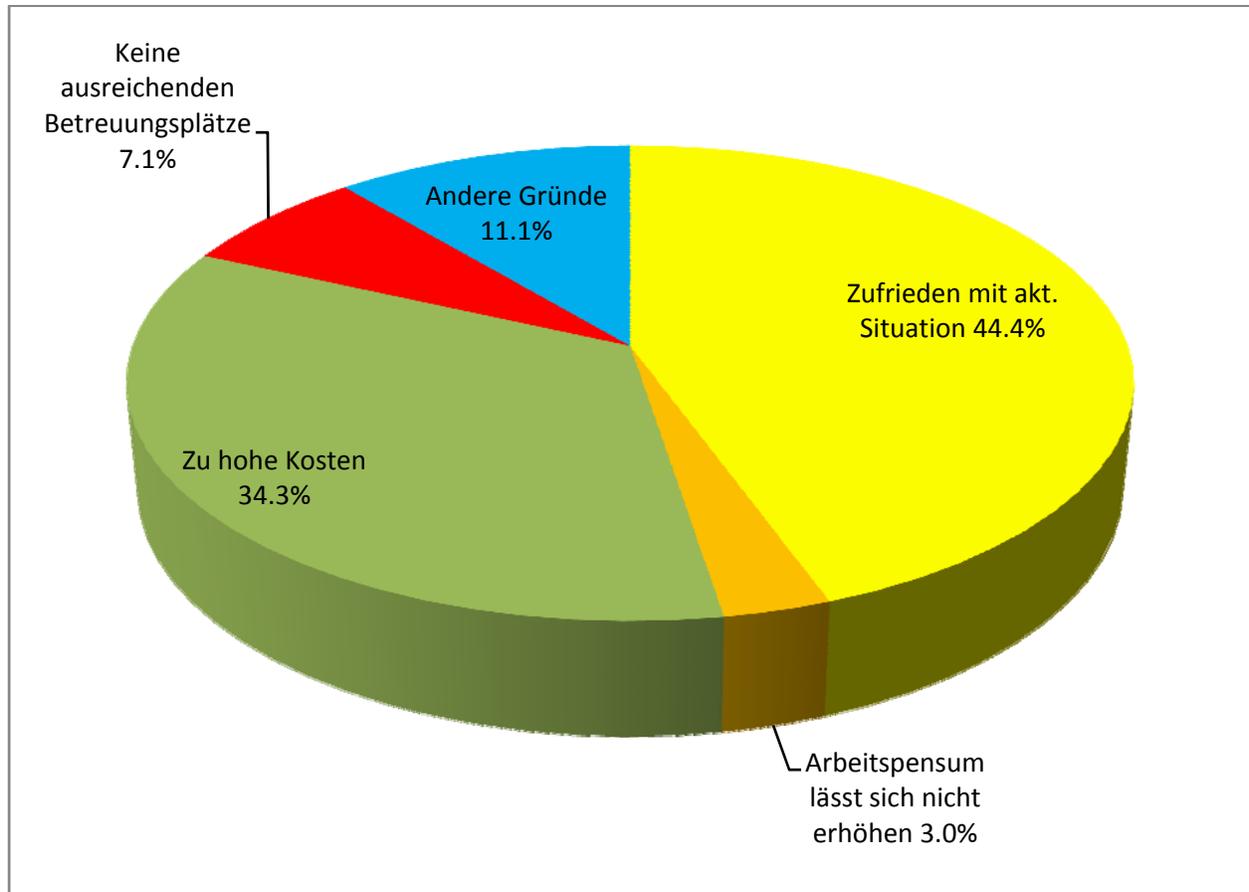


Abb.1: Gründe gegen eine Mehrbeanspruchung (Mehrfachnennungen möglich)

### 4.3. Betreuungsalternativen und deren Inanspruchnahme

Für die meisten Befragten gibt es neben der Kindertagesstätte weitere Alternativen der Kinderbetreuung. Ein Viertel gibt an, dass sie auf Familienangehörige und Verwandte bei der Betreuung zurückgreifen könnten. Weitere 17.4% ziehen eine Tagesfamilie und rund 10% einen Babysitter als Alternative in Betracht. Demgegenüber stellt für fast ein Drittel aller Befragten die Kindertagesstätte die einzige Alternative dar.

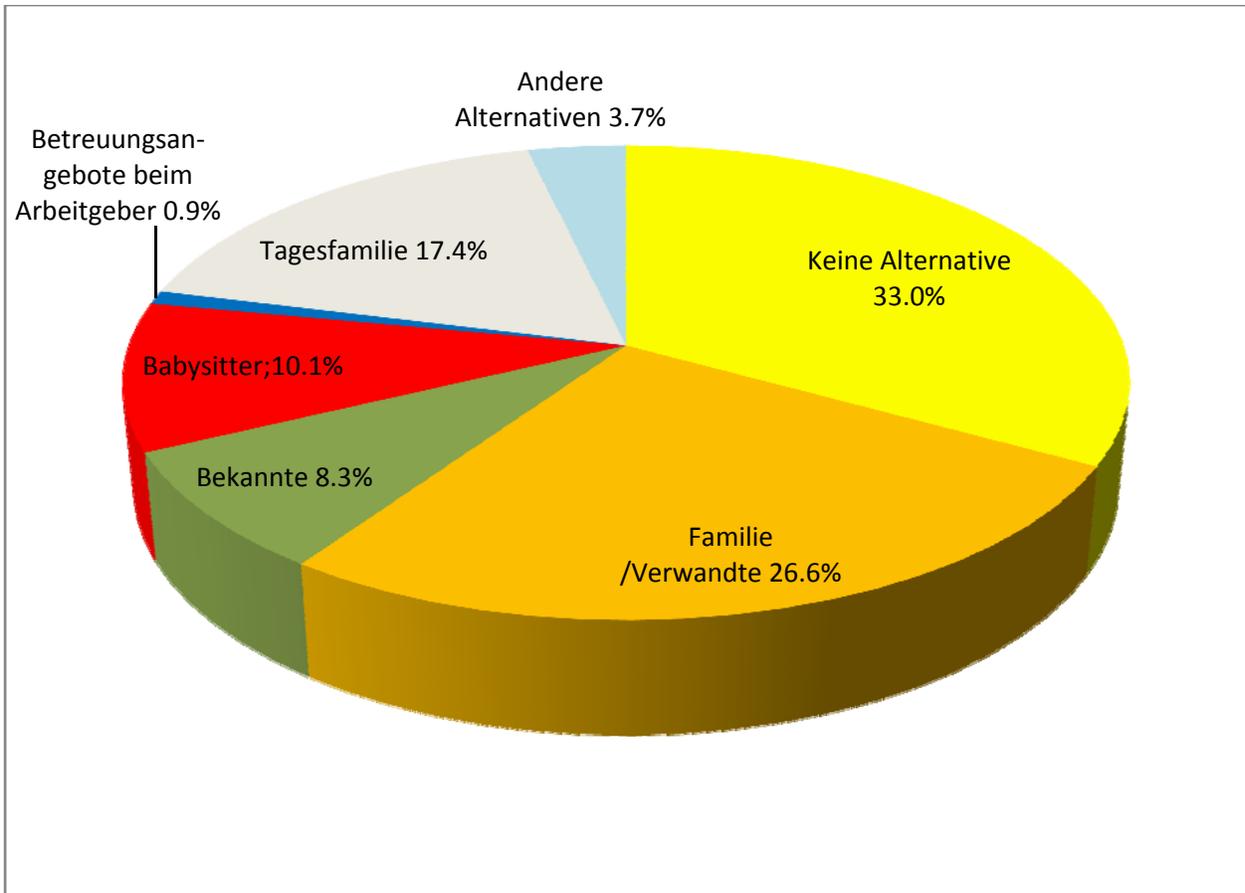


Abb.2: Betreuungsalternativen (Mehrfachnennungen möglich)

Im Weiteren wurde der Frage nachgegangen, warum diese Betreuungsalternativen im Vergleich zur Kindertagesstätte nicht beziehungsweise nicht in höherem Masse von den Eltern in Anspruch genommen werden. Wie **Abbildung 3** zeigt, bevorzugen die meisten Eltern die Kindertagesstätte wegen der höheren Kompetenz der Betreuungspersonen gegenüber den anderen Betreuungsalternativen.

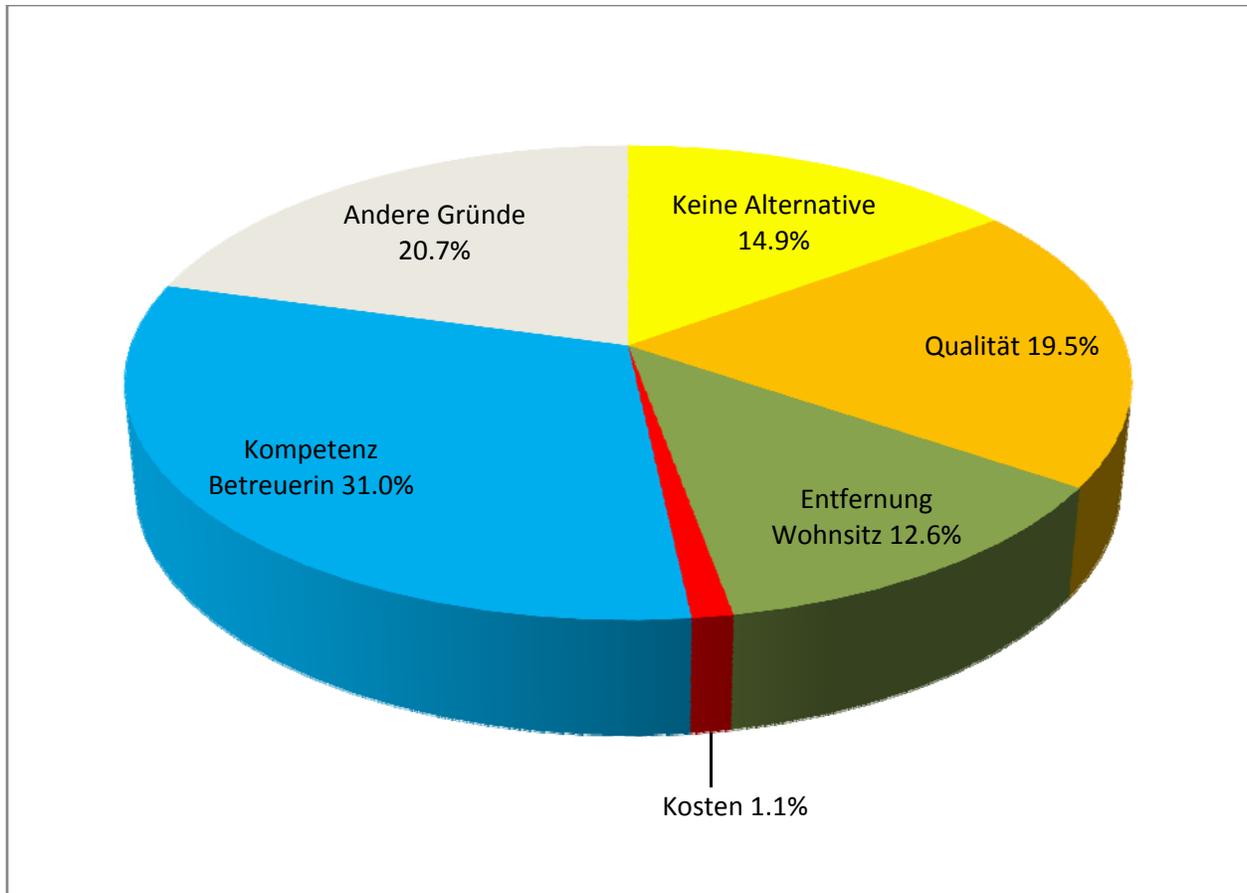


Abb.3: Gründe für die Bevorzugung der KiTa (Mehrfachnennungen möglich)

Unter der Rubrik „andere Gründe“ wurde am häufigsten angegeben, dass die Kinder in der Kindertagesstätte mehr Kontakt mit Gleichaltrigen hätten, wodurch deren Sozialkompetenz erhöht wird. An zweiter Stelle rangierte unter den „anderen Gründen“ die Entlastung der Familie und Verwandtschaft.

#### 4.4. Auswahlkriterien für eine KiTa

Fragt man die Eltern, welches die Hauptfaktoren für die Auswahl einer bestimmten Kindertagesstätte sind, so rangiert das Image beziehungsweise die Qualität klar auf dem ersten Platz mit über 50% der Nennungen, gefolgt von der nahen Lage zum Wohnort. Demgegenüber ist die Höhe der Elternbeiträge (Preis) ebenso wie die Nähe zum Arbeitsort nur von stark untergeordneter Bedeutung. Dies überrascht insofern, als immerhin ein Drittel die Zusatzkosten als Argument gegen eine Mehrbeanspruchung der KiTa nennt und zudem erfahrungsgemäss die Wohnortbindung bei Kindern im Vorschulalter nicht prioritär ist.

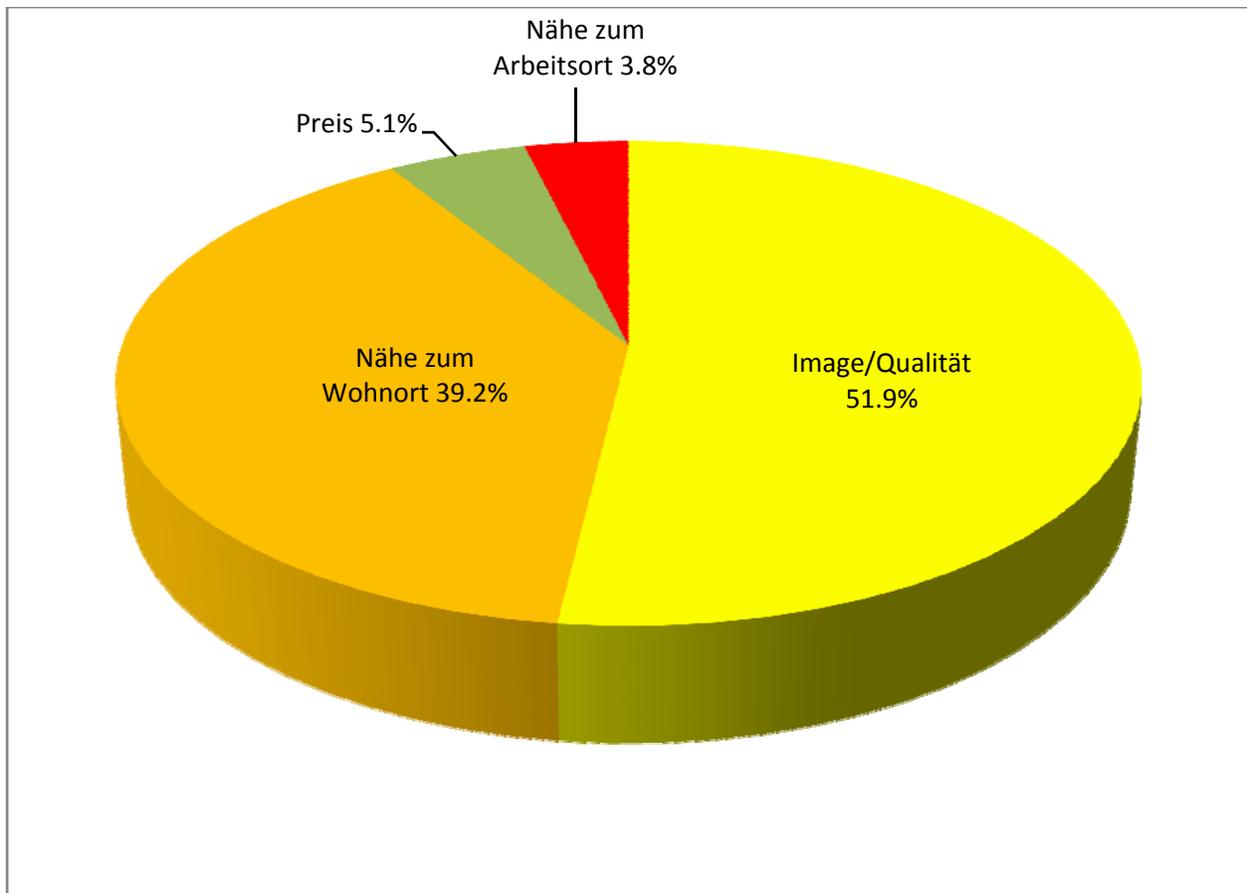


Abb.4: Hauptargumente bei der Wahl einer KiTa im Überblick (keine Mehrfachnennungen möglich)

Aufgeteilt nach den einzelnen Kindertagesstätten offenbaren sich durchaus Unterschiede bei der Rangfolge. Während in der KiTa Buchs ebenso wie in der KiTa Grabs/Gams die Qualität bzw. das Image an erster Stelle stehen, ist dies in der KiTa Wartau/Sargans und der KiTa Walenstadt die Nähe zum Wohnort.

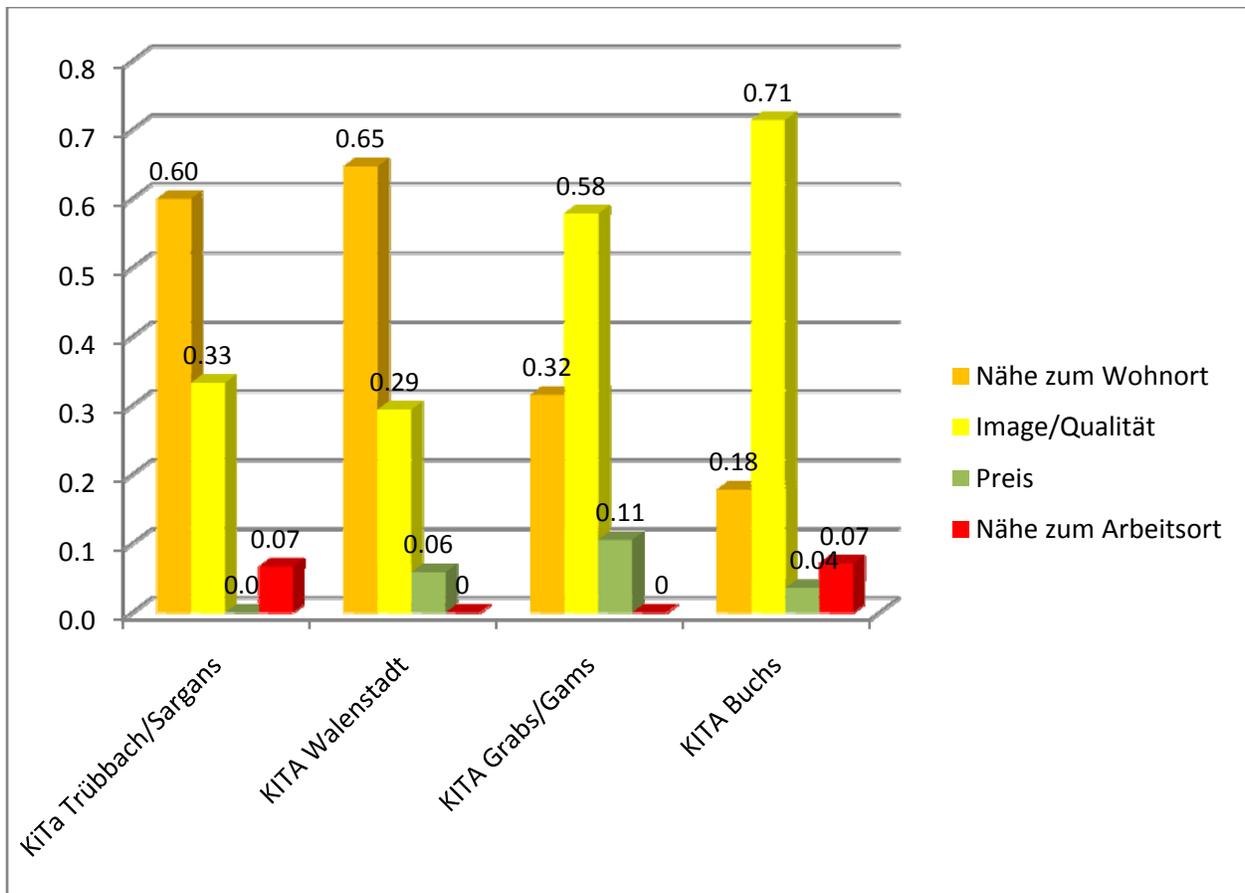


Abb.5: Hauptargumente bei der Wahl einer KiTa nach Kindertagesstätte (keine Mehrfachnennungen möglich)

#### 4.5. Wohn- und Standortattraktivität

Des Weiteren wurden die wichtigsten Einflussfaktoren bei der Wohnortwahl ermittelt, um einen ersten Eindruck von der Bedeutung der KiTa beim Wohnsitzentscheid zu gewinnen. Dabei konnten die Befragten jedes Standortkriterium auf einer Skala von 1 (sehr wichtig) bis 7 (unwichtig) bewerten. Die einzelnen Rangpunkte wurden im Anschluss durch die Anzahl befragter Personen geteilt. **Abbildung 6** zeigt die Ergebnisse, wobei ein Standortkriterium umso wichtiger ist, je geringer die ihm zugeordnete Punktzahl ausfällt. An erster Stelle rangiert die Infrastruktur<sup>11</sup> noch vor dem Arbeitsweg. Das Vorhandensein einer KiTa liegt mit einem Punktwert von 3.5 im Mittelfeld. Auf den hintersten Plätzen rangieren steuerliche und kulturelle Aspekte des Wohnortes.

<sup>11</sup> Als Infrastruktur wurden im Fragebogen die Bereiche öffentlicher Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten und Schulsituation zusammengefasst.

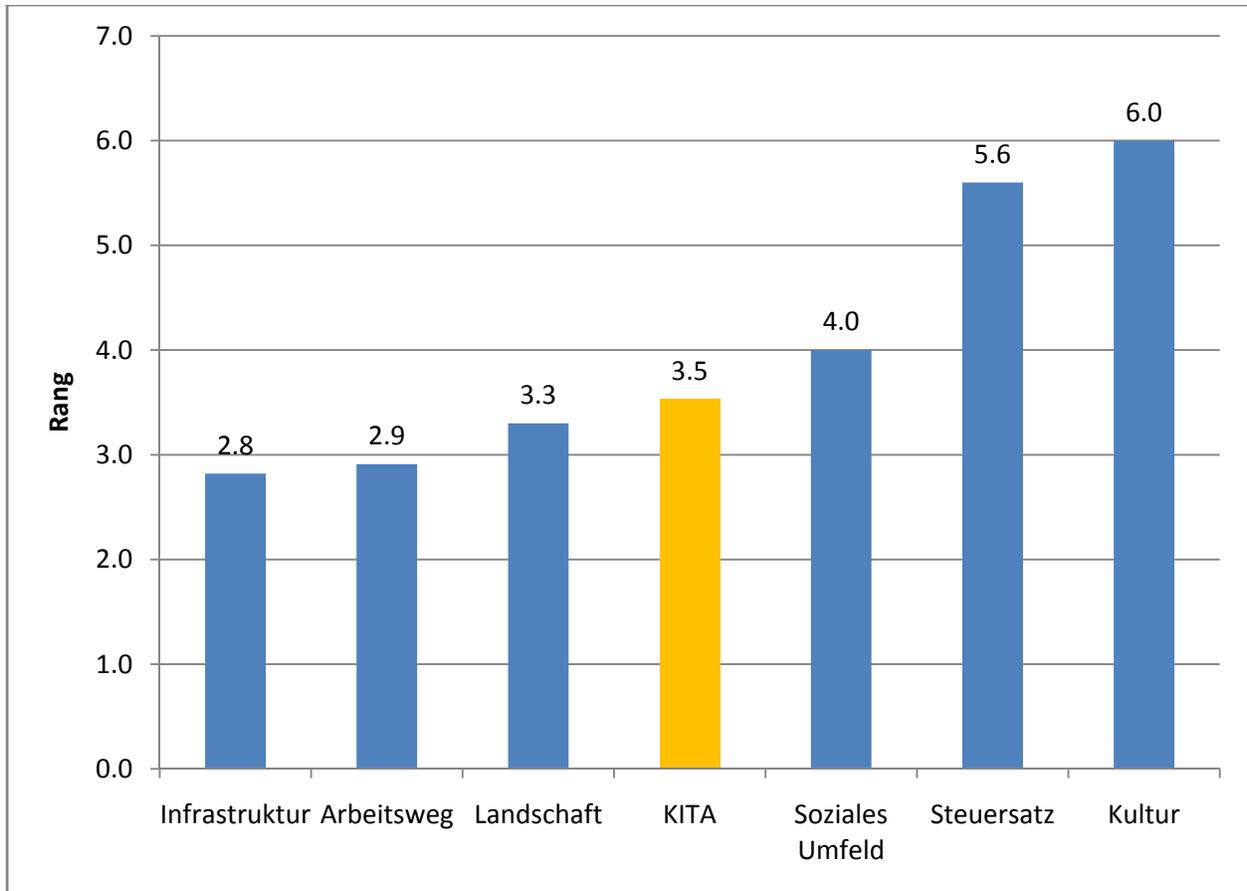


Abb.6: Einflussgrößen bei der Wohnortwahl

Eine separate Auswertung nach Gemeinde sowie KiTa liefert nur wenige Abweichungen. Die Rangwerte für den Wohnortfaktor KiTa streuen in allen Detailauswertungen eng um den Durchschnittswert von 3.5. Auffallend ist lediglich, dass in Walenstadt der Landschaftsaspekt relativ mehr Bedeutung hat und auf Platz 1 bei der Auswertung nach KiTa bzw. auf Platz 2 bei einer Auswertung nach Gemeinde zu finden ist.

Um einen genaueren Aufschluss über die Bedeutung der KiTa für den Wohnsitzentscheid zu erlangen, wurde auch direkt danach gefragt, ob die KiTa ein wichtiger Faktor bei der Wohnortwahl ist. Fast drei Viertel aller Eltern bejahten diese Frage. Auch bei einer Unterteilung danach, ob die Befragten selbst umgezogen sind oder nicht, seit sie Kinder haben, ergeben sich keine Unterschiede im Antwortverhalten wie **Abbildung 7** zeigt.

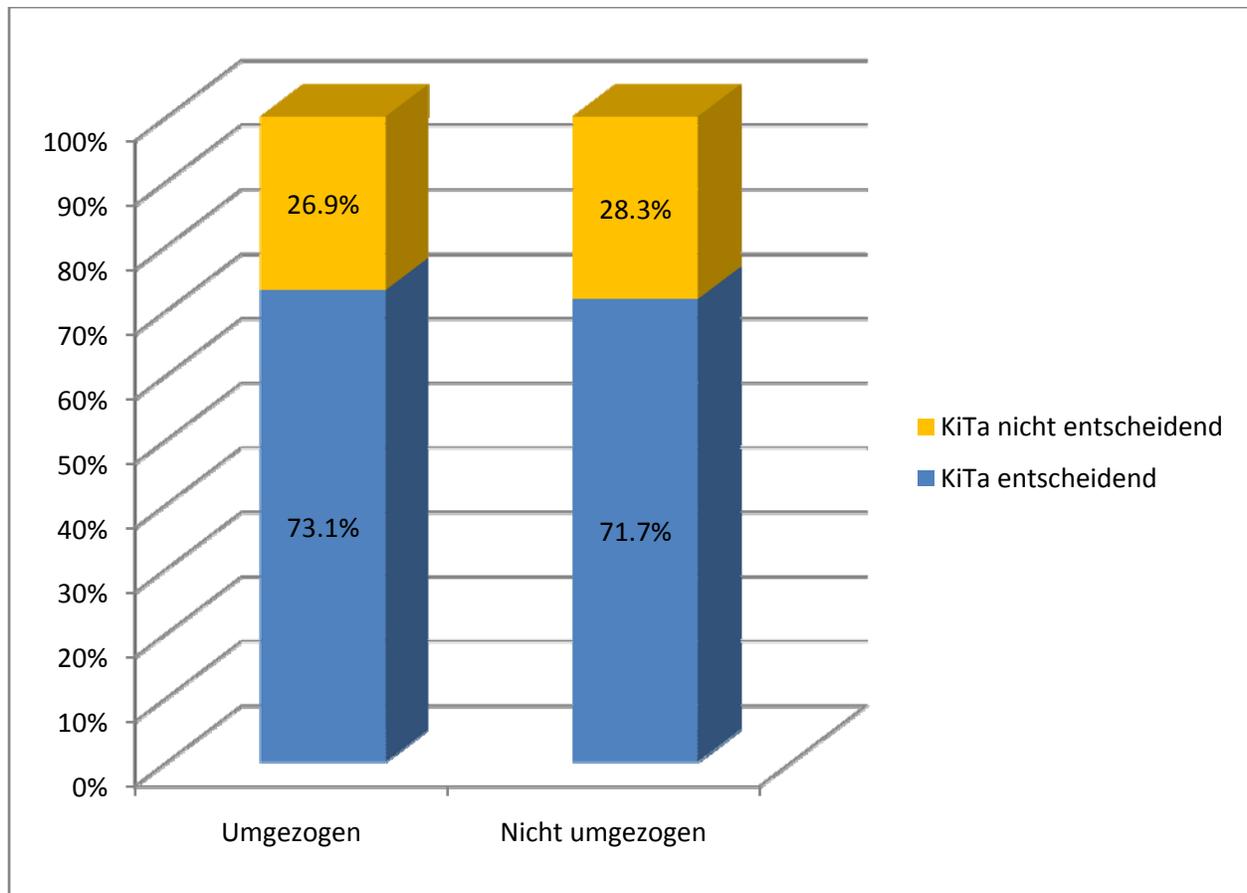


Abb.7: Bedeutung der KiTa bei der Wohnortwahl

#### 4.6. Beschäftigungswirkungen

Die Betreuung ihrer Kinder durch eine KiTa erlaubt es den Eltern überhaupt, beziehungsweise in grösserem Umfang einer bezahlten Erwerbsarbeit nachzugehen als dies ohne familienergänzende Kinderbetreuung möglich wäre. Insgesamt sind allein bei den antwortenden Eltern rund 21 zusätzliche Vollzeitstellen der KiTa-Betreuung zuzuschreiben. Ohne KiTa würden diese Eltern<sup>12</sup> gut 74 vollzeitäquivalente Stellen besetzen, während es mit Beanspruchung der KiTa effektiv fast 95 Vollzeitäquivalente sind, wie **Abbildung 8** zeigt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Zunahme der Beschäftigung um fast 30 Prozent.

<sup>12</sup> Erfasst werden bei den Verheirateten und im Konkubinat lebenden Personen Haupt- und Nebenerwerber. Die Ergebnisse beziehen sich auf lediglich 74 Datensätze, in denen Angaben zu der Mehrbeschäftigung gemacht wurden.

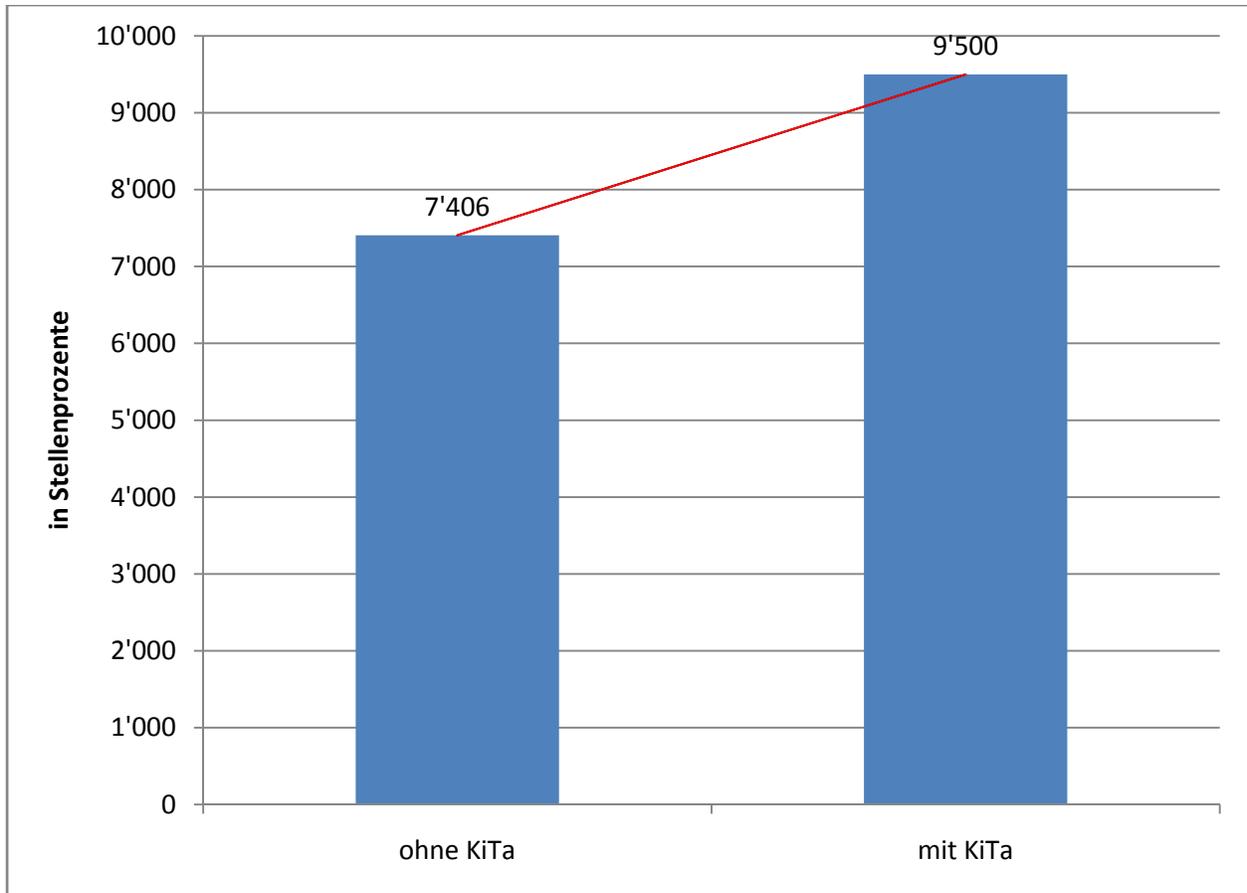


Abb. 8: Mehrbeschäftigung der Eltern durch KiTa im Überblick

Auf den Beziehungsstatus der Eltern bezogen wird ersichtlich, dass die verheirateten Nebenerwerbspersonen<sup>13</sup> am stärksten von der Betreuung durch die KiTa profitieren. Sie können ihren Beschäftigungsumfang fast verdreifachen. Die Nebenerwerbspersonen, die im Konkubinat leben, können ihre Arbeitszeit immerhin verdoppeln, während die Alleinerziehenden ihre Erwerbstätigkeit um 86.3% erhöhen. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die absolute Anzahl der zusätzlichen Stellenprozente betrachtet, da dann die Alleinerziehenden mit einem Plus von fast 31 Stellenprozenten ihr Arbeitsvolumen am stärksten ausdehnen können, wie **Abbildung 9** veranschaulicht. Allein auf die Haupterwerbspersonen im Konkubinat hat das Vorhandensein einer KiTa keinerlei Einfluss auf das Erwerbsverhalten.

<sup>13</sup> In aller Regel sind dies die Mütter.

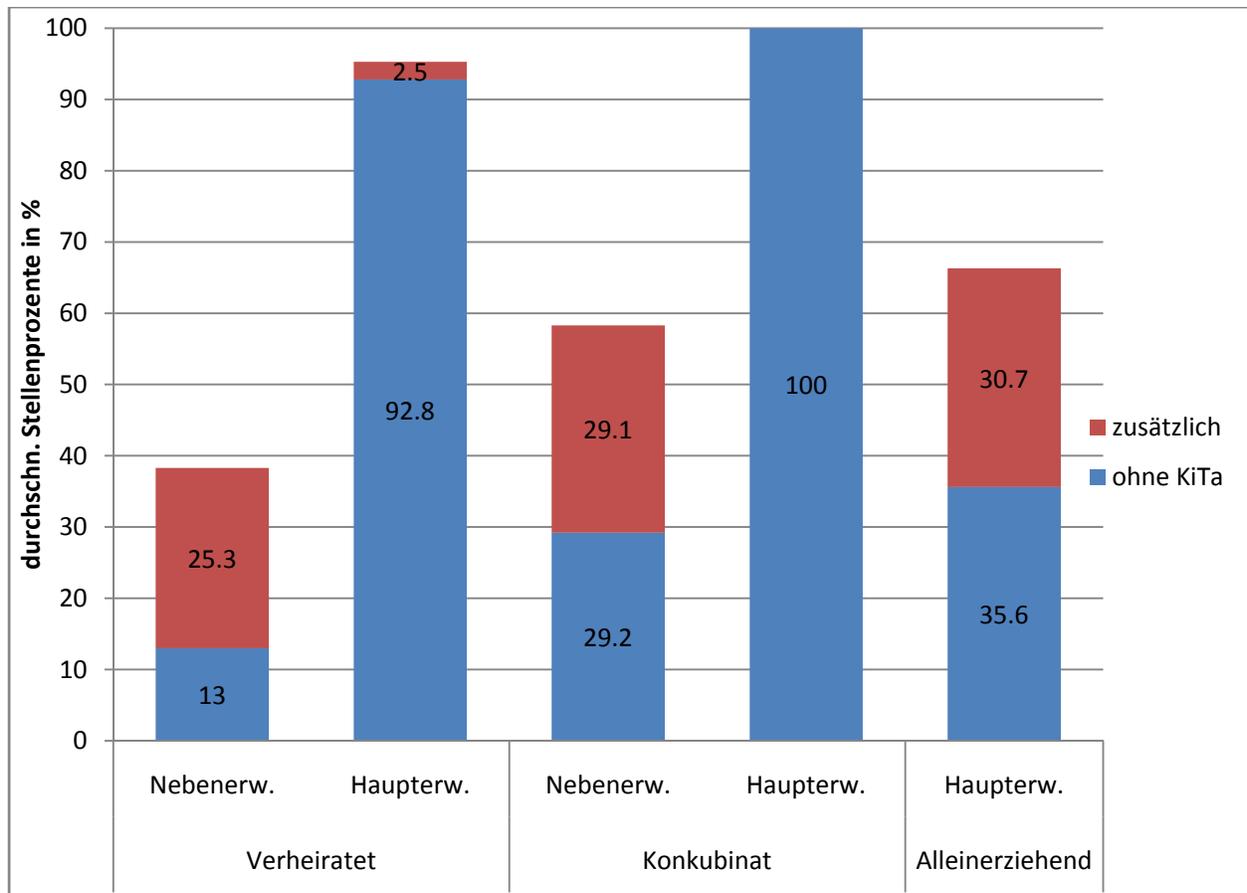


Abb. 9: Mehrbeschäftigung der Eltern durch KiTa nach Beziehungsstatus

Die Ergebnisse lassen auf eine klare Rollenverteilung bei den Eltern schließen. So gibt es in Konkubinathaushalten sowie bei Ehepaaren stets einen Haupternährer, der mit oder ohne KiTa jeweils nahezu das gleiche Arbeitspensum von fast 100% absolviert. Die Nebenerwerbsperson – in aller Regel die Mutter – ist dagegen stark auf die KiTa angewiesen und würde ohne die Alternative der familienergänzenden Kinderbetreuung deutlich weniger arbeiten.

#### 4.7. Wirtschaftlicher Vorteil der Eltern

Durch die Mehrbeschäftigung der Eltern(-teile) wird ein zusätzliches Einkommen generiert,<sup>14</sup> das zum Teil aber wieder von den Mehrkosten der Kinderbetreuung in Form von gestiegenen Elternbeiträgen neutralisiert wird. Entsprechend wurden die Eltern<sup>15</sup> danach gefragt, ob sie durch die Mehrbeschäftigung in der Lage sind, die höheren Betreuungskosten infolge der gestiegenen Elternbeiträge zu decken. Hier gaben knapp 60% an, dass sie die Mehrkosten mehr als decken können und für sie in der Summe ein Zusatzeinkommen resultiert. Weitere rund 30% der Befragten können die Mehrkosten gerade decken, während nur gut 10% angaben, dass die Zusatzkosten der KiTa durch den

<sup>14</sup> Vgl. hierzu insbesondere die Auswertungen zu den daraus resultierenden Steuermehreinnahmen in den Wohngemeinden der Eltern im nächsten Kapitel.

<sup>15</sup> In die Auswertung einbezogen wurden Alleinerziehende und Doppelverdienerhaushalte und damit insgesamt 66 Datensätze.

Mehrerwerb nicht aufgebracht werden können. Insgesamt resultiert somit für die Eltern mehrheitlich ein wirtschaftlicher Vorteil aus der familienergänzenden Kinderbetreuung und der dadurch ermöglichten Mehrbeschäftigung.

Aufgeteilt nach KiTa zeigen sich aber deutliche Unterschiede. So erweist sich insbesondere für die Eltern der KITAWAS Wartau/Sargans die Mehrbeschäftigung als rentabel, während die Ergebnisse für das Chinderhus Schatzchischta in Buchs eher in die entgegengesetzte Richtung weisen. Diese Resultate sind allerdings mit Vorsicht zu interpretieren, da die zugrundeliegende Datenmenge sehr klein ist.

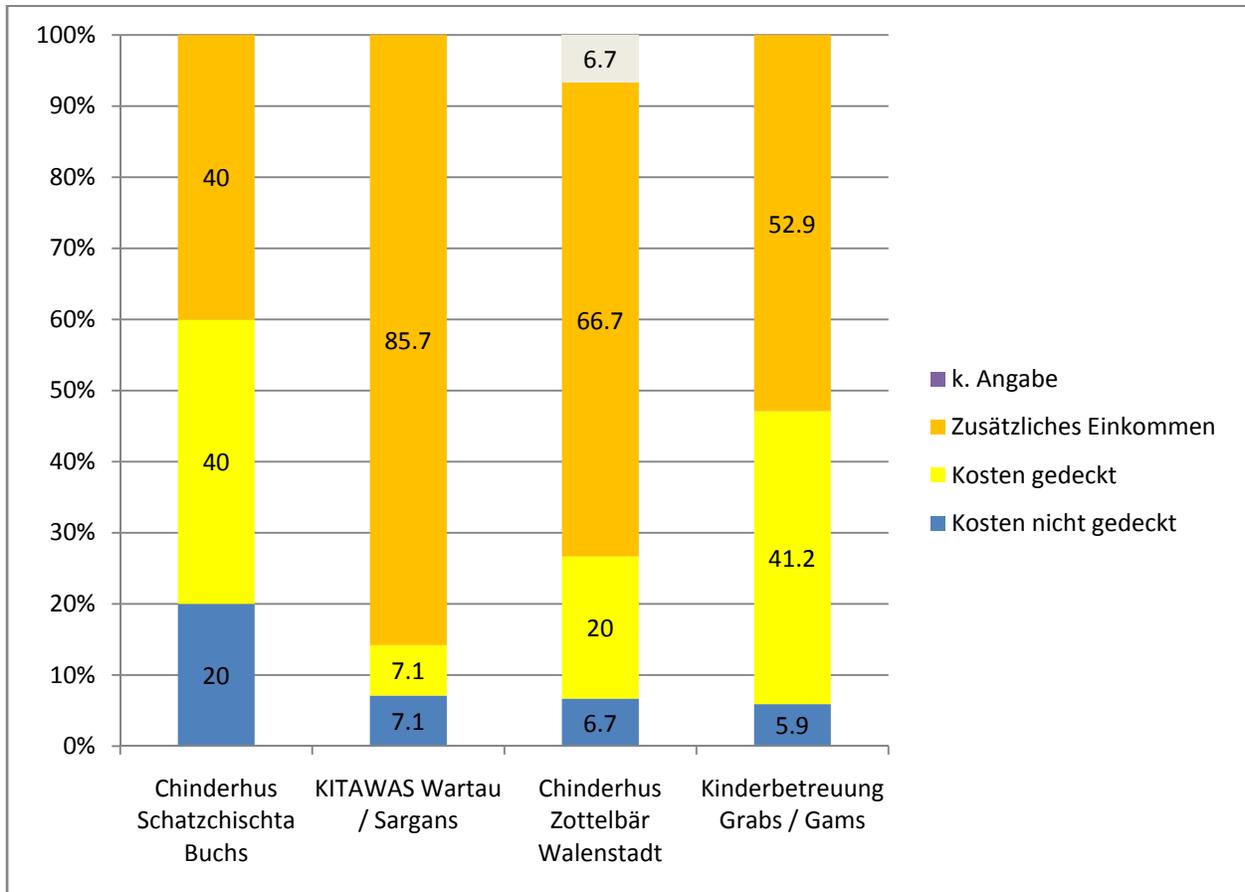


Abb. 10: Kostendeckung der Elternbeiträge durch Mehrbeschäftigung

## 5. Ergebnisse zu den Steuermehreinnahmen der Gemeinden

Die folgenden Ausführungen beziehen sich - soweit nichts anderes vermerkt ist - auf die Auswertung des Fragebogens „Steueramt“. Dieser Fragebogen wurde allen Eltern zugestellt, die im Jahr 2007 eines oder mehrere ihrer Kinder in einer KiTa der IG Kindertagesstätten Sarganserland-Werdenberg betreuen liessen und zugleich ihr Steuerdomizil in dieser Region hatten. Bei der Ergebnisinterpretation ist allerdings zu beachten, dass die zugrundeliegende Anzahl Datensätze mit 35 retournierten Fragebögen sehr klein ist und rund ein Viertel der betrachteten Betreuungsplätze repräsentiert. Die im Folgenden dargestellten Resultate sind somit lediglich als Tendenzaussagen zu verstehen.

Die familienexterne Kinderbetreuung in den KiTas ermöglicht es den Eltern, einer (zusätzlichen) Erwerbsarbeit nachzugehen. Hiervon profitieren nicht nur die Eltern in Form höherer Einkommen, sondern auch die Gemeinden u.a. durch zusätzliche Steuereinnahmen. Diese Steuermehreinnahmen resultieren aus der Differenz des tatsächlichen Erwerbseinkommens mit Inanspruchnahme der KiTa<sup>16</sup> und des potenziellen Erwerbseinkommens, das ohne KiTa resultieren würde.<sup>17</sup>

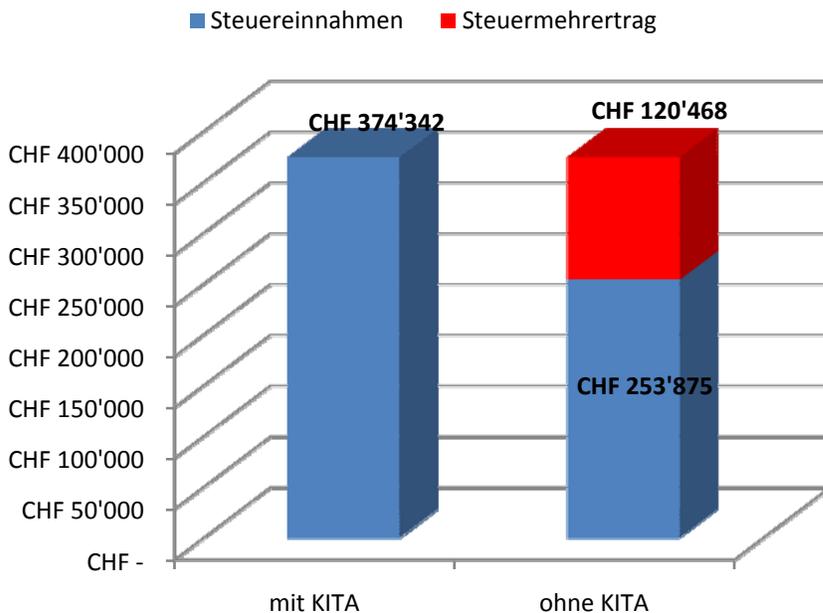


Abb. 11: Steuermehrertrag im Überblick

Den effektiven Steuereinnahmen von 374'342 CHF stehen potenzielle Steuereinnahmen ohne KiTa von 253'875 CHF gegenüber. Damit resultiert allein bei den antwortenden Eltern aufgrund der Kinderbetreuung ein Steuermehrertrag von 120'468 CHF. Anders ausgedrückt fallen die Steuereinnahmen der Gemeinden bei diesen Familien mit Kinderbetreuung um fast 50% höher aus als ohne Inanspruchnahme der KiTa. Dieser hohe Effekt ist aufgrund steigender Grenzsteuersätze durchaus erklärbar.

Bezogen auf die einzelnen Kindertagesstätten fällt der Steuermehrertrag in der KiTa Zottelbär Walenstadt mit 59'373 CHF am höchsten aus. Bezogen auf die potenziellen Steuereinnahmen ohne KiTa beläuft sich dort der Steuermehrertrag fast auf 100%.

<sup>16</sup> Relevant ist der Nettolohn II, wie er vom Steueramt mit der Steuererklärung 2007 effektiv berücksichtigt wurde.

<sup>17</sup> Die Angaben beruhen auf dem durch die Befragung geschätzten Nettolohn II ohne Kinderbetreuung.

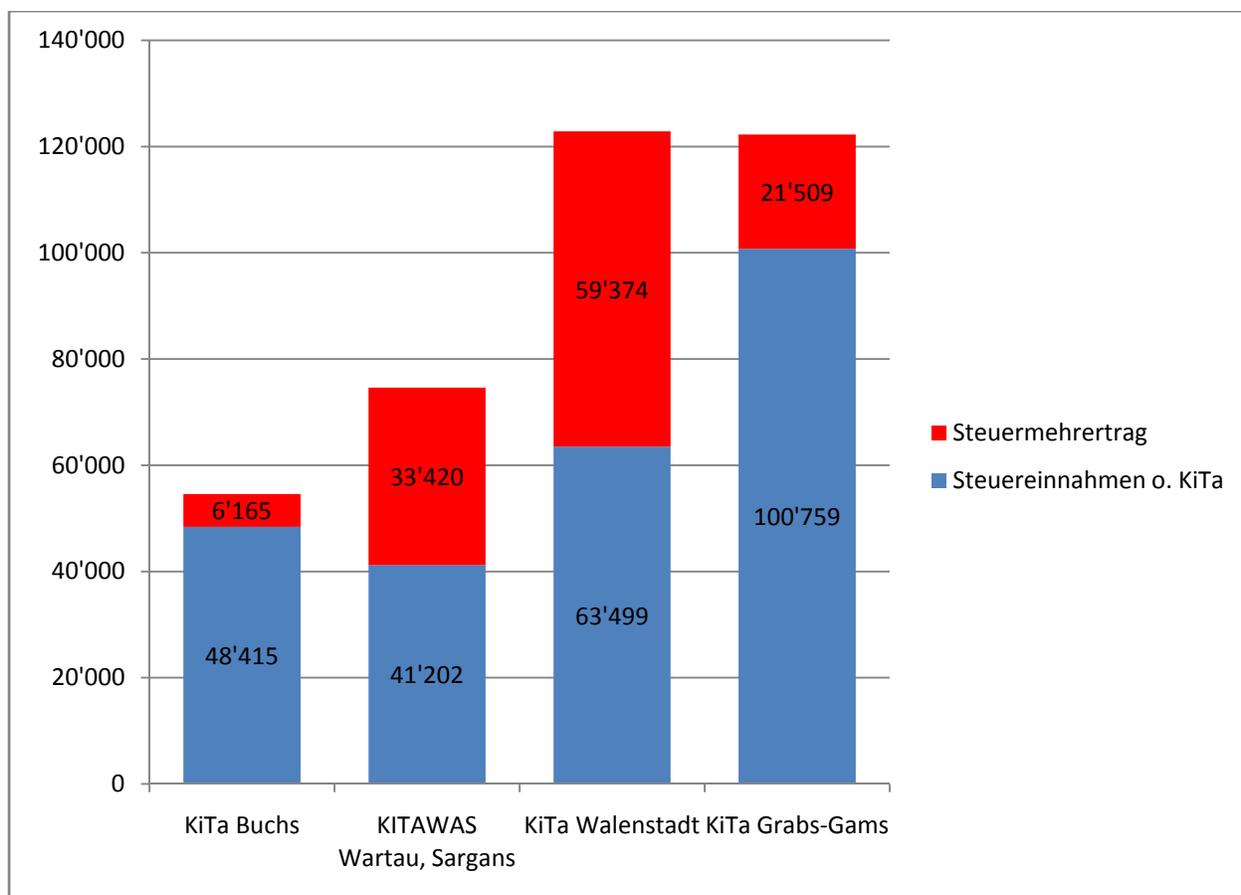


Abb. 12: Steuermeerertrag nach Kindertagesstätten

In den obigen Daten sind, wie bereits erwähnt, lediglich die Steuermeerereinnahmen von denjenigen Eltern enthalten, die den Fragebogen „Steueramt“ retourniert haben. Bezogen auf die Betreuungsplätze beanspruchen diese Eltern 11.76 Plätze, was knapp 25 Prozent aller 47.77 belegten Plätze von den Eltern entspricht, denen der Fragebogen „Steueramt“ zugeschickt wurde.<sup>18</sup>

| Trägerverein                      | Gesamtanzahl Belegungsplätze | Belegungswert Fragebogen „Steueramt“ |
|-----------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| Verein Schatzchischta Buchs       | 13.41                        | 1.85 (13.8%)                         |
| Verein Kinderbetreuung Grabs-Gams | 13.27                        | 2.72 (20.5%)                         |
| Verein Zottelbär Walenstadt       | 8.42                         | 2.77 (32.9%)                         |
| Verein KITAWAS Wartau, Sargans    | 12.67                        | 4.42 (34.9%)                         |
| <b>Total</b>                      | <b>47.77</b>                 | <b>11.76 (24.6%)</b>                 |

Tab. 6: Belegungswerte für 2007 gemäss Auswertung „Steueramt“

<sup>18</sup> Der Fragebogen „Steueramt“ wurde allen Eltern zugestellt, die im Jahr 2007 ihr Steuerdomizil in der Region Werdenberg-Sarganserland hatten und ihr Kind in einer der KiTas der IG Kindertagesstätten betreuen liessen. Insgesamt wurden 194 Fragebögen versandt.

Die Höhe des gesamten Steueremehrertrags aller Eltern mit Steuerdomizil in der Region Sarganserland-Werdenberg, die ihre Kinder in einer der Kindertagesstätten betreuen lassen, kann auf Basis dieser Daten nur grob geschätzt werden. Nach einfacher Hochrechnung ergäben sich für 2007 insgesamt Steueremehreinnahmen in Höhe von 425'822 CHF bzw. von 10'251.40 CHF pro belegtem Platz. Die Aufteilung nach Kindertagesstätten zeigt **Abbildung 13**, wonach durch die Kindertagesstätte Zottelbär in Walenstadt mit Abstand die meisten Steueremehreinnahmen in Höhe von rund 180'000 CHF generiert werden. Dies entspricht einem Steueremehrertrag pro belegtem Platz von knapp 21'500 CHF.

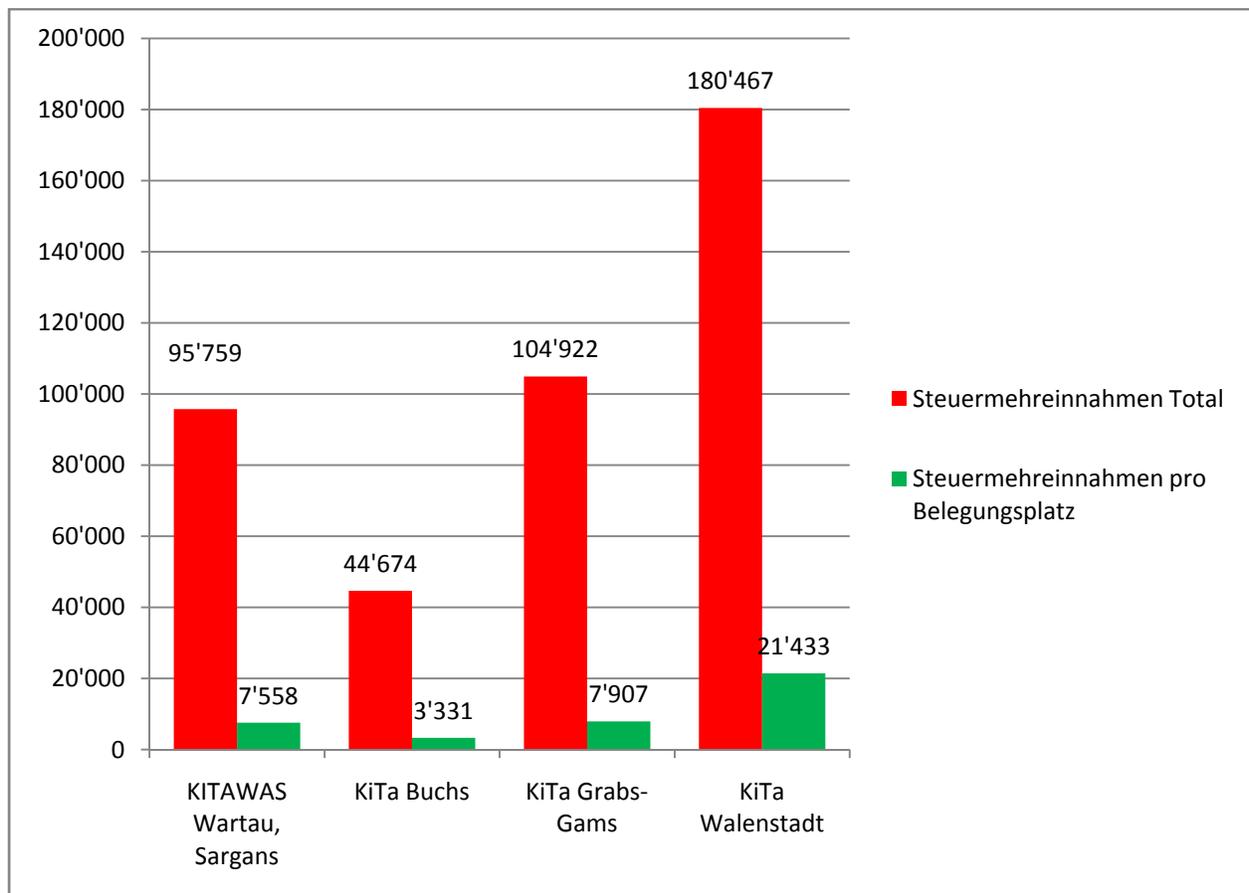


Abb. 13: Hochgerechneter Steueremehrertrag nach Kindertagesstätte für 2007

Diese hochgerechneten Ergebnisse halten der Realität aber nur dann stand, wenn die Absender der retournierten und ausgewerteten Fragebögen bezüglich ihrer Einkommensverhältnisse die Grundgesamtheit aller angeschriebenen Eltern in den jeweiligen KiTas repräsentieren.

Zunächst bleibt festzuhalten, dass in den KiTas der IG Kindertagesstätten Sarganserland-Werdenberg überwiegend Kinder aus Familien mit einem relativ hohen Erwerbseinkommen betreut werden, wie

**Tabelle 8** verdeutlicht.<sup>19</sup> Dadurch ist zu erwarten, dass der Steuereffekt für die Region relativ gross ausfällt, da diese Eltern einen hohen Grenzsteuerfuss haben.

| Lohnstufe    | Nettoerwerbseinkommen* | Anteil der verschickten Fragebögen |
|--------------|------------------------|------------------------------------|
| 1            | 0 – 20'000]            | 0.02                               |
| 2            | ]20'000 - 40'000]      | 0.13                               |
| 3            | ]40'000 – 60'000]      | 0.09                               |
| 4            | ]60'000 – 80'000]      | 0.09                               |
| 5            | über 80'000            | 0.66                               |
| <b>Total</b> |                        | <b>1.0</b>                         |

\*Das Nettoerwerbseinkommen repräsentiert den Nettolohn II und errechnet sich aus dem steuerbaren Einkommen / 0.85, indem ein Pauschalabzug von 15% unterstellt wird.

Tab. 8: Lohnklassen der angeschriebenen Eltern im Überblick

Differenziert nach Kindertagesstätten fällt auf, dass in der KiTa Buchs die Einkommensverteilung am gleichmässigsten ausgeprägt ist, während in der KiTa Walenstadt eine deutliche Konzentration bei der obersten Lohnklasse vorliegt.

| Lohnstufe    | Gesamt     | KITAWAS    | KiTa Buchs | KiTa Grabs-Gams | KiTa Walenstadt |
|--------------|------------|------------|------------|-----------------|-----------------|
| 1            | 0.02       | 0.08       | 0.00       | 0.00            | 0.00            |
| 2            | 0.13       | 0.13       | 0.26       | 0.12            | 0.09            |
| 3            | 0.09       | 0.06       | 0.19       | 0.12            | 0.05            |
| 4            | 0.09       | 0.08       | 0.12       | 0.15            | 0.07            |
| 5            | 0.66       | 0.65       | 0.44       | 0.61            | 0.79            |
| <b>Total</b> | <b>1.0</b> | <b>1.0</b> | <b>1.0</b> | <b>1.0</b>      | <b>1.0</b>      |

Tab. 9: Lohnklassen der angeschriebenen Eltern nach KiTa in Prozent

In einem nächsten Schritt werden nun die Einkommensverhältnisse derjenigen Eltern, die ihren Fragebogen retourniert haben, mit denen aller angeschriebenen Eltern abgeglichen. Die Ergebnisse in **Abbildung 14** machen deutlich, dass bei den retournierten Fragebögen diejenigen Eltern mit einem Nettoerwerbseinkommen in den untersten beiden Lohnklassen im Vergleich zur tatsächlichen Belegungsstruktur nach Plätzen und angeschriebenen Personen deutlich überrepräsentiert sind, wohingegen diejenigen Eltern mit einem Nettoerwerbseinkommen in den Lohnklassen 3 bis 5 bei den zurückgesandten Fragebögen untervertreten sind. Dies lässt den Schluss zu, dass die aus den retournierten Fragebögen hochgerechneten Steuermehreinnahmen eher unterschätzt wurden.

<sup>19</sup> Zur Berechnung der einkommensabhängigen Tarife musste aus Gründen der mangelnden Datenverfügbarkeit je nach KiTa zum Teil das steuerbare Einkommen und teilweise das Bruttoeinkommen der Eltern herangezogen werden. Ebenfalls unterscheiden sich bei den KiTas teils Anzahl und Bandbreite der Tarifstufen. Aufgrund dieser je nach KiTa unterschiedlichen Datengrundlagen mussten zur Vereinheitlichung der Einkommensdaten vereinfachende Annahmen getroffen werden.

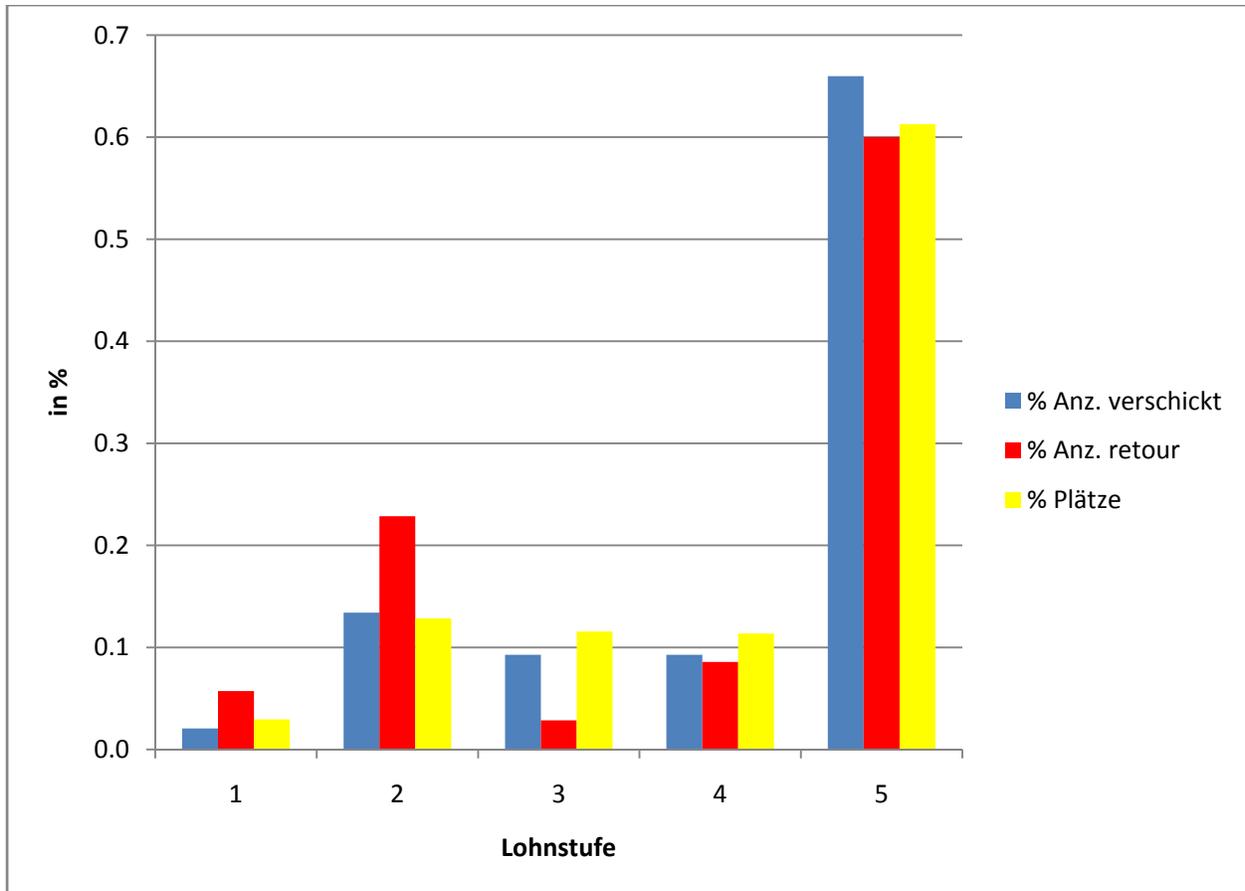


Abb. 14: Vergleich der Lohnstufenverteilung im Überblick

Bei einer erneuten Differenzierung nach Kindertagesstätte<sup>20</sup> weichen die Einzelergebnisse zum Teil von dem Gesamtergebnis ab. Die Differenzen zwischen den Lohnstufen bei den retournierten Fragebögen und den verschickten Fragebögen beziehungsweise den Belegungsplätzen fallen in der KiTa Walenstadt am kleinsten aus, so dass die für die Kindertagesstätte Zottelbär in Walenstadt hochgerechneten Steuermehrerträge der Realität recht nah kommen. Ähnliches gilt für die KITAWAS Wartau-Sargans. Demgegenüber dürften in der Realität die Steuermehreinnahmen durch die Kinderbetreuung Grabs-Gams und die Kindertagesstätte Schatzchishta in Buchs die hochgerechneten Steuermehrerträge übertreffen.

<sup>20</sup> Die Abbildungen A-1 bis A-4 hierzu finden sich im Anhang.

## 6. KiTa als Arbeitgeberin

Abschliessend wurden in den o.g. Einrichtungen der IG Kindertagesstätten die Beschäftigungseffekte durch die KiTa als Arbeitgeberin erhoben. Insgesamt sind in den Kindertagesstätten 76 Personen tätig,<sup>21</sup> wovon der Grossteil allerdings nur Teilzeit arbeitet, so dass die 76 MitarbeiterInnen 35.5 Vollzeitäquivalenten entsprechen.

Von den 76 Personen besitzen 50 eine Fachausbildung.<sup>22</sup> Diese haben vorwiegend eine Leitungsfunktion inne oder gehören zum pädagogischen Personal (GruppenleiterInnen und BetreuerInnen). Innerhalb des pädagogischen Personals arbeiten 8 MitarbeiterInnen als Springerinnen, die nur bei Bedarf eingesetzt werden. Im Gegensatz zum pädagogischen Personal weist das nicht pädagogische Personal grösstenteils (noch) keine Fachausbildung auf. Hierunter fallen v.a. Auszubildende, PraktikantInnen, aber auch KöchInnen und Reinigungskräfte. **Tabelle 10** listet die Anzahl der Beschäftigten nach ihren Funktionen auf.

| Funktion                             | Anzahl Beschäftigte |
|--------------------------------------|---------------------|
| KiTa-Leitung                         | 4                   |
| Pädagogisches Personal               | 23                  |
| Lehrlinge                            | 11                  |
| PraktikantInnen                      | 9                   |
| Ehrenamtliche                        | 23                  |
| Übriges nicht-pädagogisches Personal | 6                   |
| <b>Total</b>                         | <b>76</b>           |

Tab. 10: Anzahl Beschäftigte nach Funktionen

**Abbildung 15** spiegelt zudem die Aufteilung der Beschäftigten nach ihren Funktionen wider und zeigt, dass sich fast zwei Drittel aus dem pädagogischen Personal und den Ehrenamtlichen zusammensetzen.

<sup>21</sup> An dieser Stelle werden die Ehrenamtlichen zu den Beschäftigten gezählt.

<sup>22</sup> 21 Personen haben angegeben, über keine Fachausbildung zu verfügen, während 5 Personen keine Angaben gemacht haben.

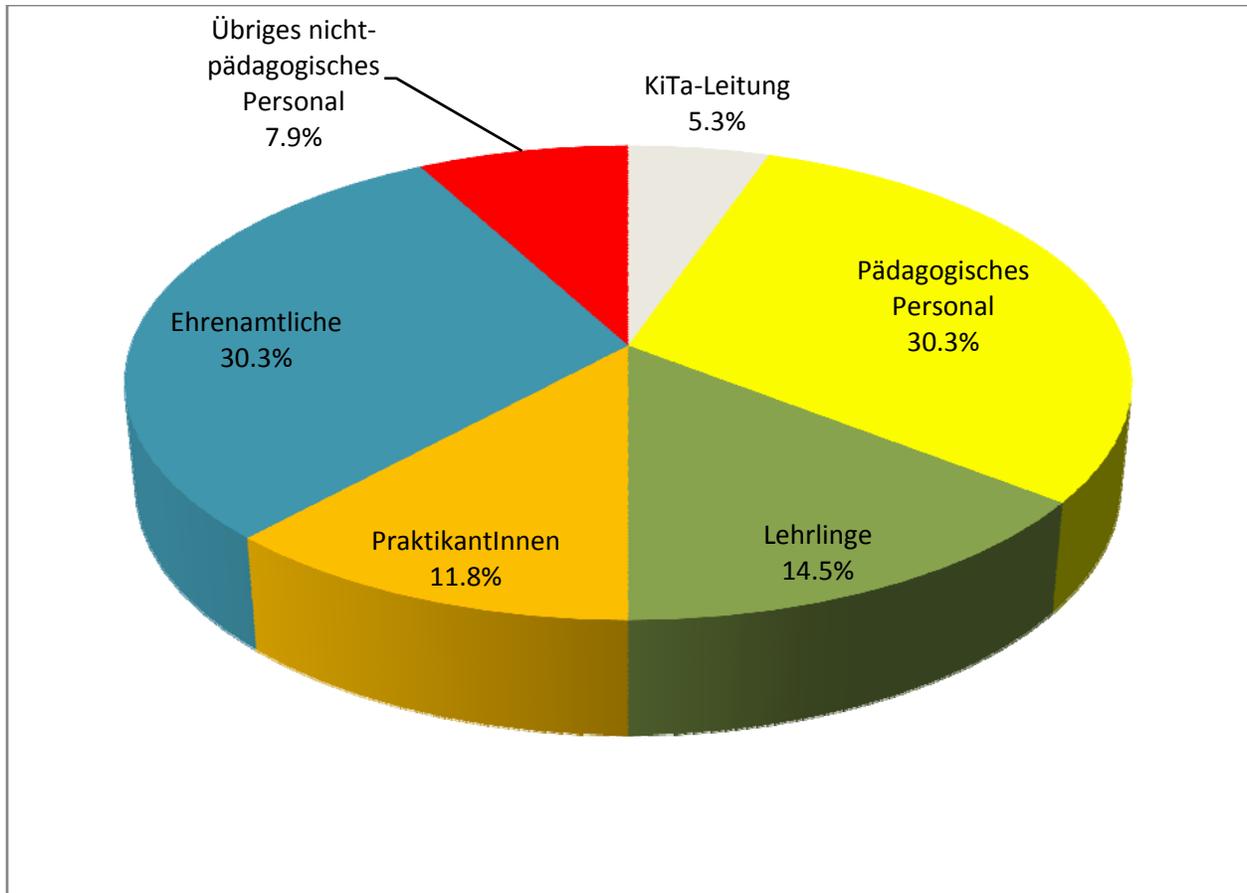


Abb.15: Anteil Beschäftigte nach Funktionen

Aussagekräftiger ist allerdings die Aufschlüsselung nach Vollzeitäquivalenten. Hier dominieren das pädagogische Personal und die Lehrlinge mit jeweils rund 11 Vollzeitstellen. Demgegenüber repräsentieren die 23 Ehrentamtlichen nur insgesamt 2.5 Vollzeitäquivalente.

| Funktion                             | Anzahl VZÄ  |
|--------------------------------------|-------------|
| KiTa-Leitung                         | 2.15        |
| Pädagogisches Personal               | 10.9        |
| Lehrlinge                            | 11.0        |
| PraktikantInnen                      | 7.8         |
| Ehrentamtliche                       | 2.5         |
| Übriges nicht-pädagogisches Personal | 1.15        |
| <b>Total</b>                         | <b>35.5</b> |

Tab. 11: Anzahl Vollzeitäquivalente nach Funktionen

Entsprechend stellt das pädagogische Personal ebenso wie die Lehrlinge jeweils rund 30 Prozent an Vollzeitstellen, während auf die Ehrentamtlichen nur ein Anteil von 7 Prozent entfällt.

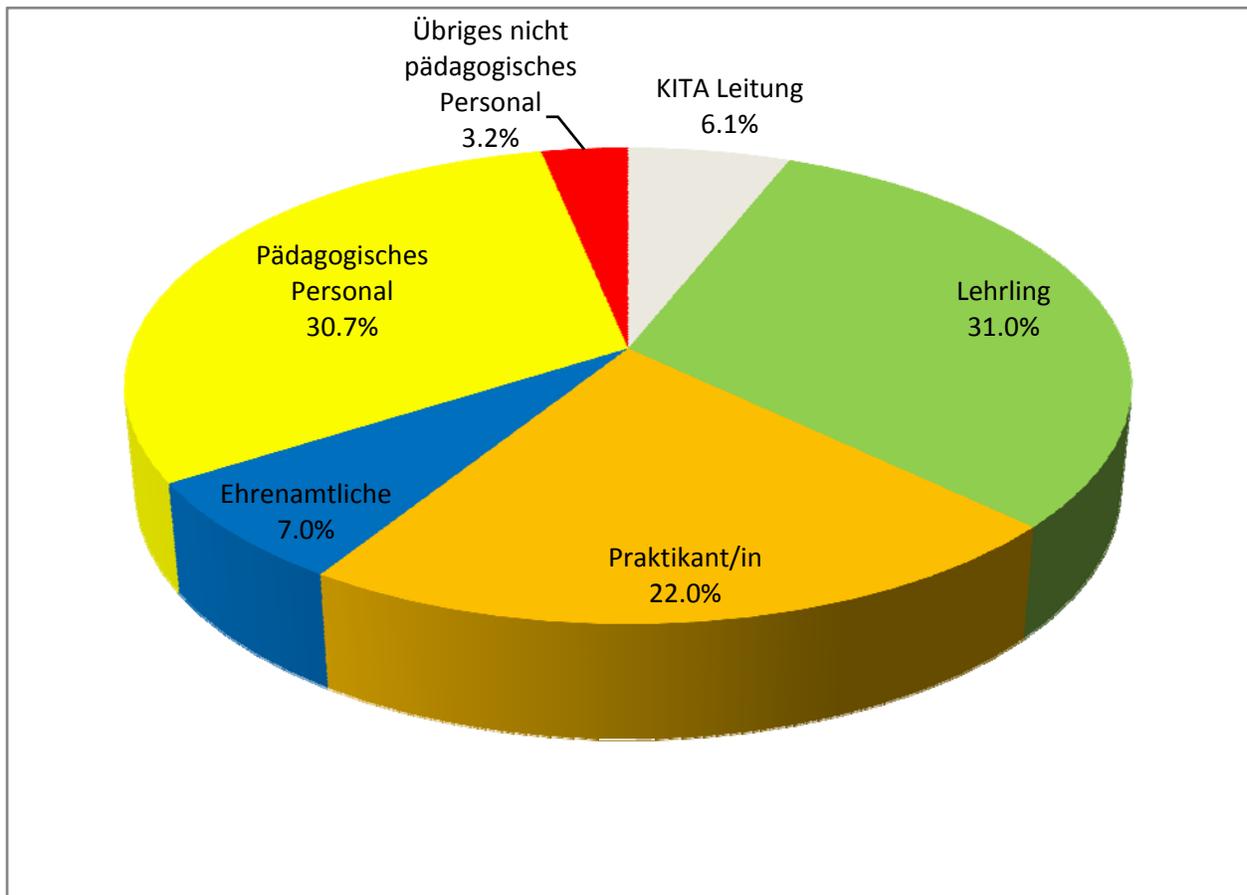


Abb. 16: Anteil Vollzeitäquivalente nach Funktionen

## 7. Zusammenfassung und Ausblick

Die empirische Untersuchung hat gezeigt, dass die Kindertagesstätten in der Region Sarganserland-Werdenberg zahlreiche Nutzeneffekte stiften.

Ganz generell stellen sie für die Eltern einen wichtigen Wohnortentscheid dar. Über 70 Prozent der Eltern gaben an, dass das Vorhandensein einer Kindertagesstätte einen entscheidenden Einfluss auf die Wohnortwahl hat. Den anderen familienergänzenden Betreuungsalternativen wird die Kindertagesstätte vor allem aufgrund der Kompetenz ihres Fachpersonals vorgezogen. Bei der Wahl der geeigneten KiTa selbst achten die Eltern ebenfalls vor allem auf die Qualität und das Image der Einrichtung. An zweiter Stelle rangiert die Nähe zum Wohnort.

Die Analyse hat zudem ergeben, dass Kindertagesstätten in zweifacher Hinsicht einen wichtigen Beschäftigungseffekt entfalten. Zum einen, indem sie selbst als Arbeits- und Ausbildungsstätten fungieren und zum anderen, indem sie den Eltern eine (Mehr-)Beschäftigung ermöglichen. In den Einrichtungen der IG Kindertagesstätten Sarganserland-Werdenberg sind insgesamt 76 Personen tätig, wovon etwa zwei Drittel einer entlohnten Beschäftigung nachgehen. Bei den Eltern resultiert aus der familienergänzenden Kinderbetreuung durch die KiTa eine Mehrbeschäftigung in Umfang von fast 21

Vollzeitstellen. Durch die Ausweitung der Erwerbstätigkeit entsteht bei den Eltern ein zusätzliches Einkommen. Bei rund 60 Prozent der Befragten übersteigt dieses Zusatzeinkommen die Mehrkosten der Kinderbetreuung, so dass für die Mehrheit der Befragten aus der familienergänzenden Kinderbetreuung ein wirtschaftlicher Vorteil resultiert. Zusätzlich zu den Eltern profitieren aber auch die Gemeinden in Form von höheren Steuereinnahmen von der Mehrbeschäftigung. Nach einfacher Hochrechnung belaufen sich die Steuermehreinnahmen für die Gemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg von denjenigen Eltern, die ihre Kinder in einer KiTa der IG Kindertagesstätten betreuen liessen auf über 425'000 CHF im Jahr 2007. Die Gegenüberstellung der Lohnklassenverteilung zwischen retournierten Fragebögen und verschickten Fragebögen beziehungsweise Belegungsplätzen lässt vermuten, dass der steuerliche Mehrertrag sogar noch grösser ausfällt als mittels einfacher Hochrechnung kalkuliert. Bei der Abschätzung des aktuellen Steuermehrertrags wäre zudem zu berücksichtigen, dass heute wesentlich mehr als die der Berechnung im Jahr 2007 zugrundeliegenden 47.44 Plätze von Steuerzahlern der Region Werdenberg-Sarganserland beansprucht werden.<sup>23</sup> Allein dieser Mengeneffekt würde den Steuermehrertrag aktuell weiter erhöhen.

Weitere zentrale Vorteile von Kindertagesstätten, wie etwa die verbesserte Integration und Sozialisation der betreuten (Klein-)Kinder oder aber die bessere Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften aus Sicht der Privatwirtschaft, wurden an dieser Stelle nicht untersucht. Anderen Studien<sup>24</sup> ist jedoch zu entnehmen, dass sich familienfreundliche Massnahmen betriebswirtschaftlich rechnen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem wichtigen Kriterium bei der Arbeitgeberwahl von hoch qualifizierten Arbeitskräften geworden ist. Spätestens in der nächsten wirtschaftlichen Boomphase wird dieser strategische Imagefaktor für Unternehmen wieder an Bedeutung gewinnen.

---

<sup>23</sup> Vgl. Tab. A-1 im Anhang.

<sup>24</sup> Vgl. exemplarisch Prognos AG (2005).

## Anhang

### Fragebogen „HTW“

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen direkt mittels Antwortcouvert an die HTW Chur.

1. Bitte geben Sie Ihr Wohnort und Steuerdomizil des Jahres **2007** an.

a. Wohnort Ort: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_

b. Steuerdomizil Ort: \_\_\_\_\_

---

2. Geschlecht:

Männlich

Weiblich

---

3. Beziehungsstatus:

Verheiratet

Konkubinat

Alleinerziehend

---

4. Anzahl Kinder: \_\_\_\_ Davon in Betreuung bei einer Kindertagesstätte: \_\_\_\_

---

5. Bei welcher(en) Kindertagesstätte(n) werden Ihr(e) Kind(er) betreut?

Chinderhus Schatzchishta Buchs

KITAWAS Wartau/Sargans

Chinderhuus Zottelbär Walenstadt

Kinderbetreuung Grabs/Gams

---

## 6. Bedeutung der KITA für die Wohnortwahl.

a. Sind Sie, seitdem Sie Kinder haben, umgezogen?

- Ja  
 Nein

b. Ist oder wäre die Kita ein entscheidender Faktor bei der Wahl Ihrer aktuellen Wohngemeinde?

- Ja  
 Nein

---

7. Bewerten Sie von 1 (= am wichtigsten) bis 7 (= am unwichtigsten) folgende Einflussgrößen nach der Wichtigkeit bei Ihrer Wohnsitzwahl bzw. einem Wohnsitzwechsel. (Jede Nummer nur 1x nennen)

- Steuersatz der Gemeinde  
 Soziales Umfeld  
 Vorhandensein einer Kindertagesstätte  
 Kulturangebot / Vereinsleben  
 Entfernung zur Arbeit / Ausbildungsweg  
 Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Verkehr, Schulen für Kinder, ...)  
 Landschaft (Natur, Wohnumgebung, ...)

---

8. Welcher der untenstehenden Faktoren ist für Sie bei der Wahl der Kindertagesstätte am wichtigsten?  
(Nur 1 Antwort möglich)

- Nähe zum Wohnort  
 Nähe zum Arbeitsort  
 Image / Qualität der Kindertagesstätte  
 Preis
-

9. Was ist für Sie der Hauptgrund für die Beanspruchung der Kindertagesstätte? (Nur 1 Antwort möglich)

Berufliche Tätigkeit (entlohnt)

Weiterbildung

Hausarbeit

Entlastung bei der Erziehung

Zeit für sich selbst

Verein / Fronarbeit

Anderer Grund: \_\_\_\_\_

---

10. Wie viele Tage bzw. Stunden in der Woche besuchen Ihre Kinder die Kindertagesstätte? (Falls mehrere Kinder, bitte pro Kind auflisten)

1. Kind Betreuungsart

\_\_\_ :Anzahl ganze Tage

\_\_\_ :Anzahl halbe Tage mit Essen

\_\_\_ :Anzahl halbe Tage ohne Essen

\_\_\_ :Anzahl Stunden bei stundenweiser Betreuung

2. Kind Betreuungsart

\_\_\_ :Anzahl ganze Tage

\_\_\_ :Anzahl halbe Tage mit Essen

\_\_\_ :Anzahl halbe Tage ohne Essen

\_\_\_ :Anzahl Stunden bei stundenweiser Betreuung

3. Kind Betreuungsart

\_\_\_ :Anzahl ganze Tage

\_\_\_ :Anzahl halbe Tage mit Essen

\_\_\_ :Anzahl halbe Tage ohne Essen

\_\_\_ :Anzahl Stunden bei stundenweiser Betreuung

---

11. Was spricht für Sie dagegen, Ihr Kind mehr von der Kindertagesstätte betreuen zu lassen? (z.B. statt 3 Tage, 4 Tage in der Woche)  
(Mehrere Antworten möglich)

- Ich bin zufrieden mit der momentanen Häufigkeit bezüglich Beanspruchung
- Mein Arbeitspensum lässt sich nicht erhöhen
- Die Kosten (bezogen auf **Elternbeiträge**) wären zu hoch
- Es steht kein zusätzlicher Platz seitens der Kindertagesstätte zur Verfügung
- Andere Gründe: \_\_\_\_\_
- 

12. Wie viele entlohnte Stellenprozente arbeiten Sie / Ihr(e) PartnerIn?

Sie: \_\_\_\_\_ % PartnerIn: \_\_\_\_\_ %

---

13. Wie viele entlohnte Stellenprozente würden Sie / Ihr(e) PartnerIn arbeiten, wenn keine Einrichtung für die Kinderbetreuung vorhanden wäre?

Sie: \_\_\_\_\_ % PartnerIn: \_\_\_\_\_ %

---

14. Welche Aussage betreffend Ihrem **zusätzlichen Erwerb** (dadurch, dass Ihre Kinder in der KITA betreut werden) trifft zu?

Die Kosten (bezogen auf **Elternbeiträge**) der Kindertagesstätte...

- werden nicht gedeckt
- werden ungefähr gedeckt
- werden gedeckt und es entsteht ein zusätzliches Einkommen
-

15. Welche Alternativen für die Betreuung Ihrer Kinder anstelle der Kindertagesstätte hätten, bzw. haben Sie?

(Mehrere Antworten möglich)

- keine Alternativen
- Familie / Verwandte
- Bekannte
- Babysitter
- Betreuungsangebot beim Arbeitgeber
- Tagesfamilie
- Andere: \_\_\_\_\_
- 

16. Was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie sich für die Kindertagesstätte und nicht ausschliesslich für die Alternative entschieden haben?

(Mehrere Antworten möglich)

- keine Alternativen
- Qualität
- Entfernung zum Wohnsitz
- Kosten
- Vertrauen in die Kompetenz der BetreuerInnen
- Andere Gründe: \_\_\_\_\_

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

Bitte senden Sie diesen Fragebogen mit dem vorfrankierten Rücksendecouvert bis zum  
**5. Dezember 2008** an die HTW Chur zurück.

**Fragebogen „Steueramt“**

Bitte schicken Sie diesen Fragebogen direkt mittels beiliegendem Antwortcouvert an das Kantonale Steueramt, welches die notwendigen Auswertungen vornimmt. Die Arbeitsgruppe erhält keine Detailinformationen, sondern lediglich eine aggregierte Auswertung damit Ihre Privatsphäre geschützt ist.

**Füllen Sie hier Ihre Personalien aus:**

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ (zum Zeitpunkt 31.12.2007)

PLZ: \_\_\_\_\_ (zum Zeitpunkt 31.12.2007)

Ort: \_\_\_\_\_ (zum Zeitpunkt 31.12.2007)

**Welche Kindertagesstätte besuchte Ihr/e Kind/er:**

- Chinderhus Schatzchista Buchs
- KITAWAS Wartau/Sargans
- Chinderhus Zottelbär Walenstadt
- Kinderbetreuung Grabs/Gams

**Total Erwerbseinkommen netto der Familie im Jahr 2007 mit Kinderbetreuung:**

CHF \_\_\_\_\_

**Total Erwerbseinkommen netto der Familie im Jahr 2007 ohne Kinderbetreuung:**(geschätztes Erwerbseinkommen netto, wenn der/die Partner/in ohne Kinderbetreuung keine Erwerbstätigkeit ausüben könnte)

CHF \_\_\_\_\_

**Unterliegen Sie der Quellensteuer?**                       ja     nein**Unterliegt Ihr Partner der Quellensteuer?**                       ja     nein

Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens.

Bitte senden Sie diesen Fragebogen mit dem vorfrankierten Rücksendecouvert bis zum **5. Dezember 2008** an das kantonale Steueramt in St. Gallen.

| Kindertagesstätte |                    |                             |               |                    |             |
|-------------------|--------------------|-----------------------------|---------------|--------------------|-------------|
| Steuerdomizil     | KiTa<br>Grabs-Gams | KITAWAS Wartau<br>- Sargans | KiTA<br>Buchs | KiTa<br>Walenstadt | Total       |
| Sennwald          | 2.1                |                             | 0.9           |                    | 2.9         |
| Gams              | 4.5                |                             | 0.2           |                    | 4.8         |
| Grabs             | 11.9               |                             | 0.7           |                    | 12.6        |
| Buchs             | 1.5                |                             | 18.7          |                    | 20.2        |
| Sevelen           | 1.2                | 3.7                         | 0.6           |                    | 5.5         |
| Wartau            |                    | 7.1                         |               |                    | 7.1         |
| Sargans           |                    | 4.2                         |               |                    | 4.2         |
| Mels              |                    | 2.3                         |               | 0.1                | 2.4         |
| Vilters-Wangs     |                    | 1.3                         |               | 1.2                | 2.5         |
| Bad Ragaz         |                    | 2.1                         |               | 1.3                | 3.3         |
| Flums             |                    |                             |               | 0.9                | 0.9         |
| Walenstadt        |                    |                             |               | 5.8                | 5.8         |
| Quarten           |                    |                             |               | 1.1                | 1.1         |
| <b>Total</b>      | <b>21.1</b>        | <b>20.7</b>                 | <b>21.2</b>   | <b>10.3</b>        | <b>73.2</b> |

Anmerkung: Berücksichtigt wurden ausschliesslich diejenigen Plätze, die von Eltern mit Steuerdomizil in der Region Sarganserland-Werdenberg belegt wurden, so dass die effektiven Gesamtbelegungszahlen grösser ausfallen.

Tab. A-1: Aktuelle Belegungssituation per Ende Februar 2009 nach Steuerdomizil der Eltern

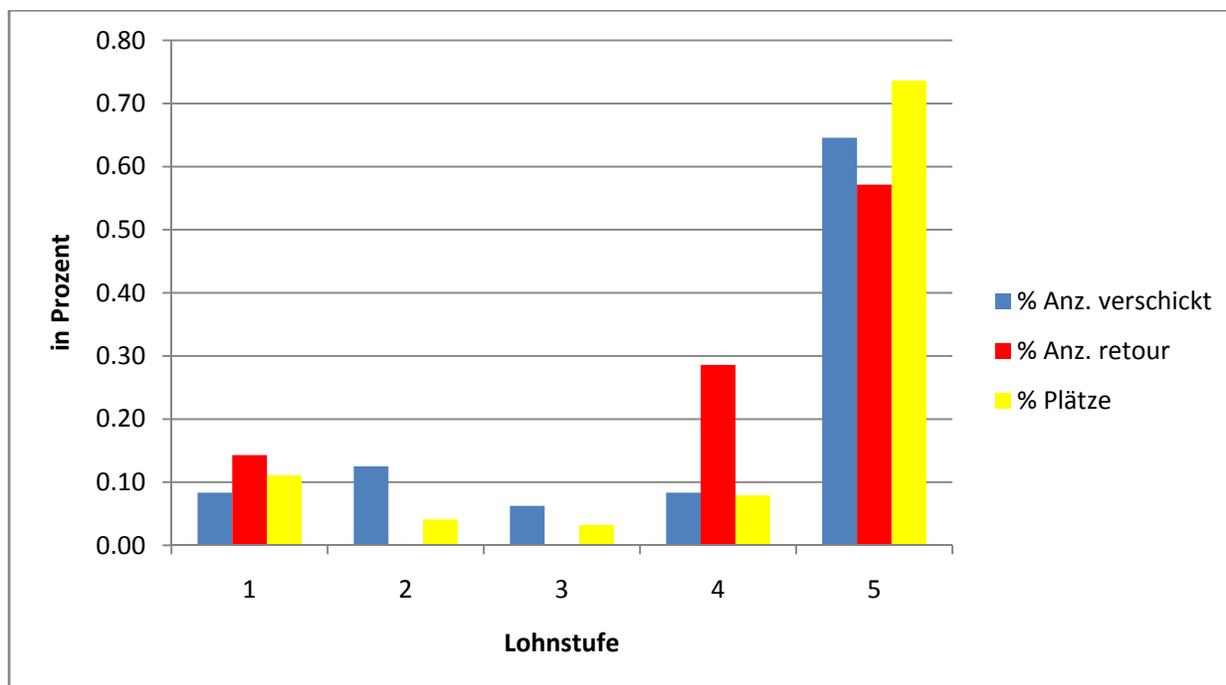


Abb. A-1: Vergleich der Lohnstufenverteilung KITAWAS Wartau-Sargans

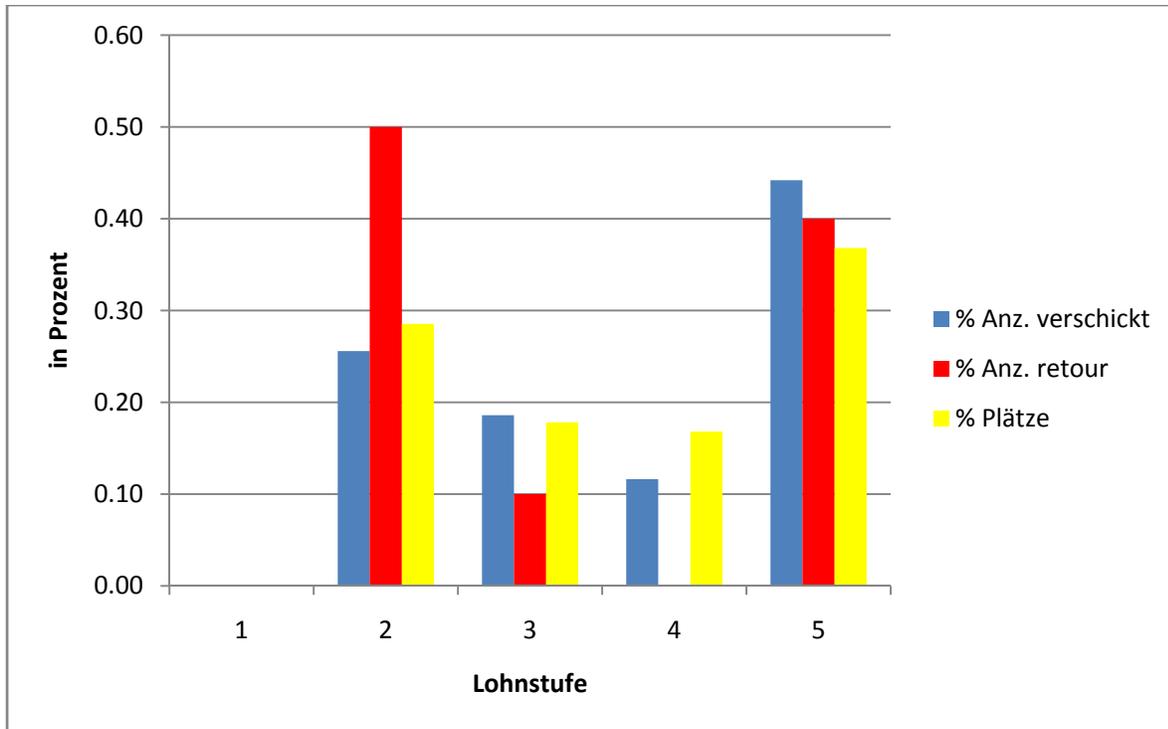


Abb. A-2: Vergleich der Lohnstufenverteilung KiTa Buchs

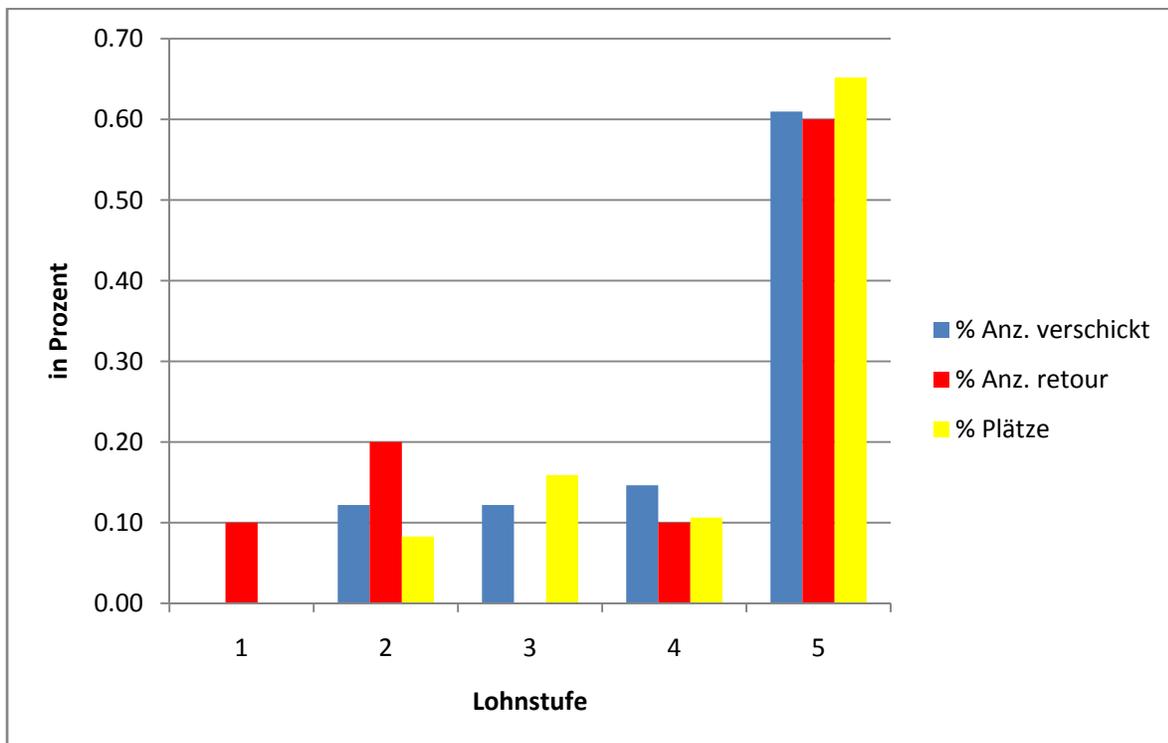


Abb. A-3: Vergleich der Lohnstufenverteilung KiTa Grabs-Gams

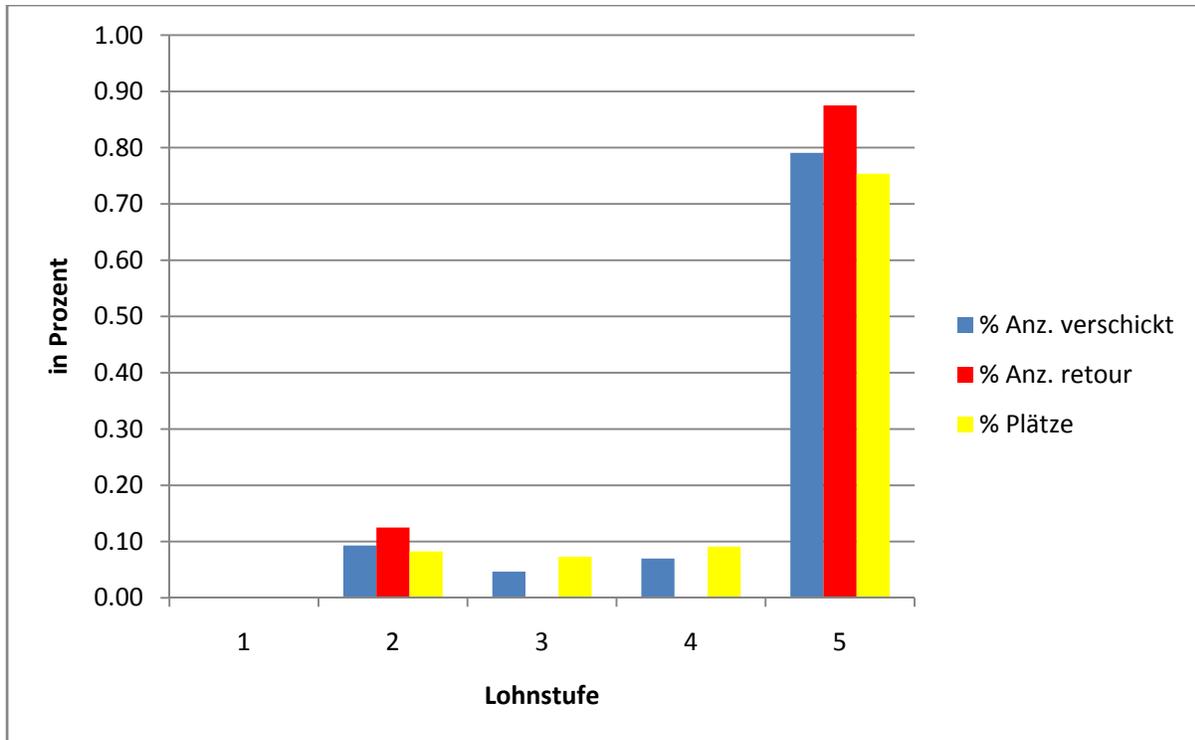


Abb. A-4: Vergleich der Lohnstufenverteilung KiTa Walenstadt

## Literaturverzeichnis

von Bergen, M.; S. Pfäffli (2009): Kinderbetreuungsangebote der Gemeinde Horw. Abklärung des finanziellen Nutzens, Arbeitsbericht IBR 003/2009, Luzern.

Fritschi, T.; S. Strub, H. Stutz (2007): Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertageseinrichtungen in der Region Bern. Schlussbericht, Bern.

Müller Kucera, K.; T. Bauer (2000): Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Welchen Nutzen lösen die privaten und städtischen Kindertagesstätten in der Stadt Zürich aus? Schlussbericht zuhanden des Sozialdepartements der Stadt Zürich, Bern.

Prognos AG (2005): Betriebswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse familienfreundlicher Unternehmenspolitik. Eine Studie bei ausgewählten Schweizer Unternehmen, o.A.

Sozialdepartement der Stadt Zürich (2001): Kindertagesstätten zahlen sich aus. Edition Sozialpolitik Nr. 5a, Zürich.